Anzeigen in der „**Abendpost**" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von **34,000.**

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 14. Juli 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 165.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Diesmal für Geld.

San Francisco, 14. Juli. Frau Lucy Pratt, eine junge Wittwe, verkaufte heute 45 Quadratzoll ihrer Haut für $100. Diese Haut wurde ihr abgetrennt, um an dem rechten Bein von W. A. Daggett angesetzt zu werden, einem Eisenbahnclerk, welcher bei einem Bahnunfall zu Port Costa furchtbar verletzt wurde. Die Brandwunden an besagtem Bein wollten durchaus nicht heilen, und so entschloß man sich zu dem neuerdings so populär gewordenen „Hautschaben" als letztem Mittel. Anfänglich wollte ein College des Verunglückten, W. G. McGregor, das Haut-Opfer freiwillig bringen; er nahm aber sein Wort zurück, als er hörte, wie viel Haut erforderlich sei. Frau Pratt, welche eine ausgebildete Wärterin ist, konnte das Geld gut gebrauchen. Die Operation ist gelungen.

Gährung unter Indianern.

St. Paul, 14. Juli. Kaum hat man gehört, daß die Indianer in Arizona wieder etwas ungemüthlich werden, so wird auch aus dem Nordwesten Gleiches gemeldet. Die Leech-Lake-Indianer in der White-Earth-Agentur sind aufgebracht darüber, daß die Regierung beabsichtigt, ihnen den Schadenersatz für den durch Ueberschwemmung des Regierungsreservoirs entstandenen Verlust in Farmgeräthen und Vieh, statt — wie versprochen — in Bargeld auszuzahlen.

Der Ex-Reservationspolizist John St. Martin sagt, die Indianer seien einem Ausbruch schon so nahe, wie irgend möglich, ohne schon thatsächlich „auf dem Kriegsfuß" zu sein, und hätten auch bereits einen Angriff auf die Polizei verübt, als dieselbe einen Tanz zu verhindern suchte. Im Armee-Hauptquartier will man indeß vorerst noch keine Truppen absenden.

Riesenfeuer in Montreal.

Montreal, 14. Juli. Der größte Brand, welchen die Stadt seit Jahren gesehen hat, wüthet seit heute Morgen früh, kurz nach Mitternacht. Ein ganzes Geviert ist bereits vernichtet oder der Vernichtung geweiht, und die Flammen breiten sich rasch südwärts und ostwärts nach Wohnhäusern und Ladengeschäften aus. Bereits ist Eigenthum im Werthe von hunderttausenden von Dollars zerstört. Eine furchtbare Hitze herrscht um die Brandstätte herum.

Das Feuer entstand in dem großen Bretterholzgeschäft von Prefontaine, Brosseau & Co. und verbreitete sich, zeitweise von starkem Winde begünstigt, unheimlich schnell nach der St. Bridgets- und St. Lucas-Kirche und dem großen französischen Hospital, doch rettete ein Umschlag des Windes diese Gebäude — anderenfalls wären wahrscheinlich viele Menschenverluste zu beklagen. Die gesammte Feuerwehr strengte ihre Kräfte auf's Aeußerste an. Vielfach liegen Männer in den Straßen, während ihre Kameraden Wasser auf sie spielen ließen, um sie vor dem Verbrennen zu schützen. Mehrere dieser Unglücklichen haben schwere Brandwunden davongetragen, und es erscheint fast unmöglich, daß das Feuer nicht auch einige Opfer fordern wird. Zu dieser Stunde (5 Uhr Morgens) läßt sich noch nichts Näheres über die Größe des Unheils sagen.

Dampfer-Explosion.

New York, 14. Juli. Der „Tramp"-Dampfer R. C. Booth wurde heute früh, während er in Brooklyn am Fuße der Richardsonstr. lag, durch Explosion einer Kiste Dynamit, die gerade ausgeladen werden sollte, schwer beschädigt.

Zwei Männer wurden augenblicklich getödtet, zwei andere verwundet. Das Schiff ist am Untergehen.

Bahnunglück.

Duquoin, Jll., 14. Juli. Ein nordwärts bestimmter New Orleanser Zug entgleiste heute früh auf der Illinois Centralbahn, indem er in eine offene Weiche fuhr.

Zwei Postclerks wurden schlimm verletzt — alle Uebrigen kamen wunderbarer Weise mit dem Schrecken davon.

Angekommene Dampfer.

New York. „Saale" von Bremen; „Eidam" von Amsterdam.

Philadelphia. „Lord Gough" von Liverpool.

Glasgow. „Ethiopia" von New York.

Bremen. „Ems" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer im östlichen Theile; heute Abend schön im westlichen Theile; ein wenig kühler; Nordwestwinde.

— Morgen wird in Cleveland die demokratische Staats-Convention für Ohio eröffnet.

— In Marcy-County, Ja., wurde Elias Phipps, welcher betrunken nach Hause kam und seine Frau zu prügeln begann, von seinem 14jährigen Sohn mit einer Flinte erschossen.

— Während einer Vorstellung des Forepaugh'schen Circus in Lyons, Ja., stürzte der Akrobat W. Hanlon, einer der bekannten Brüder Hanlon, aus einer Höhe von 30 Fuß und blieb sofort todt; er war schon einmal in New York aus einer Höhe von 80 Fuß gestürzt und damals wie durch ein Wunder dem Tode entgangen.

Ausland.

Die Kaiserreise.

London, 14. Juli. Gestern Abend reiste der deutsche Kaiser nach Schottland ab. Die Zahl der Conducteure und Bahnwächter wurde für die Dauer der Reise verdoppelt, und eine ganze Reihe peinlicher Vorsichtsmaßregeln getroffen, von denen Niemand im Ernst glaubt, daß sie durch eigentliche Gefahr geboten waren. Abgesehen von der Verwendung von Militär, erinnern die von der Bahngesellschaft getroffenen Maßnahmen beinahe an eine Zarenreise in Rußland

Die deutsche Kaiserin ist gestern nach Felixstowe abgereist, wo ihre Kinder weilen.

Leith, 14. Juli. Der Stadtvorsteher und der Gemeinderath nebst dem deutschen Consul und vielen anderen hervorragenden Persönlichkeiten, sowie eine große Volksmenge waren heute früh am Bahnhof, als der Extrazug mit dem deutschen Kaiser eintraf. Der Kaiser stieg aus, schüttelte Jedem von der Empfangspartie die Hand und verneigte sich in Anerkennung der nicht endenwollenden Hochrufe der Menschenmenge. Nach einer Unterhaltung, die nur einige Augenblicke dauerte, wurde der Kaiser nach der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" geleitet, die ihm hierher vorausgefahren war; er schiffte sich mit seinem Gefolge sofort ein, und das Schiff dampfte hinaus, um die kaiserliche Partie die Ansicht der großen Forth-Brücke genießen zu lassen.

Unter dem Abschiedssalut der Kriegsschiffe im Hafen von Leith trat der „Hohenzollern" die Fahrt nach Norwegen an.

Das Metzer Wahlresultat.

Berlin, 14. Juli. In amtlichen Kreisen hat das an anderer Stelle schon kurz erwähnte Ergebniß der Gemeindewahlen in Metz gewaltiges Aufsehen und peinliche Ueberraschung hervorgerufen. Denn dieses Ergebniß steht im schroffsten Gegensatz zu den Voraussagungen der Behörden und den Hoffnungen des loyal gesinnten Publikums. Die colossalen Anstrengungen, welche die kaiserliche Regierung durch den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Prinz Hohenlohe, und auch anderweitig machte, die Reichslande zu germanisiren, wurden für erfolgreich gehalten; man glaubte wenigstens, daß man der Erreichung des heiß erstrebten Zieles nahe sei, und daher ließ man in der letzten Zeit mit der Strenge, welche so lange die Handhabung der Specialgesetze und Verordnungen in den Reichslanden charakterisirte, sehr bedeutend nach.

Bei so bewandten Umständen ist das vorliegende Wahlresultat geradezu demüthigend für die Regierung: 23 antideutsche Mitglieder im Stadtrath, der im Ganzen nur 32 Mitglieder zählt! Für das deutsch-feindliche Element in Elsaß-Lothringen ist dieses Resultat natürlich für den Augenblick ein großer Triumph, obgleich es nicht als wirklicher Sieg gelten kann. Zu verwundern wäre es aber nicht, wenn die Regierung wieder zu den schroffen Maßregeln, welche sie früher zur Germanisirung der Reichslande anwandte, zurückkehren und die Bewegungs- und Redefreiheit der Grenzbevölkerung noch weiter einschränken würde. Der erste Eindruck dieses Wahlresultats ist wenigstens entschieden geeignet, zu einer solchen Haltung zu veranlassen.

Musik- und Theaterausstellung.

Wien, 14. Juli. Bereits sind die umfassendsten Vorkehrungen für die Musik- und Theaterausstellung getroffen, welche im nächsten Jahre hier stattfinden wird. Das Programm verspricht großartige Mannigfaltigkeit; denn alle Museen, Conservatorien und Theater Europas werden wichtige Ausstellungsartikel senden. In wenigen Tagen wird mit dem Bau des Ausstellungstheaters begonnen werden, worin Truppen auftreten werden, welche die meisten europäischen Nationen repräsentiren. Es ist bereits festgesetzt, daß die Truppe des „Maison de Moliere" („Theatre Français") 14 Vorstellungen geben wird; darauf werden Darstellungen einer italienischen Truppe folgen, an deren Spitze die berühmten Tragöden Salvini und Rossi stehen; weiterhin wird unter Anderem eine englische Truppe folgen, mit Henry Irving an der Spitze.

Neuestes von der schönen Langtry.

London, 14. Juli. Vor einiger Zeit kaufte Herr Baird das „York House" in Regents Park für die Langtry und zahlte auch ihre Schulden in Verbindung mit dem „Princeß Theatre", dessen Pächterin sie ist. Jüngst kam Herr Baird heim und fand einen jungen Herrn mit der Langtry diniren. Von rasender Eifersucht ergriffen, warf er zuerst den jungen Nebenbuhler hinaus, und dann trat er der „Lilie von Jersey" derart in's Gesicht, daß sie jetzt angeblich für ihr Leben entstellt ist. Man mußte sie in's Bett tragen und holte einen Wundarzt, welcher erklärte, daß sie wahrscheinlich nie wieder auf der Bühne werde auftreten können. Frau Langtry begann, gegen Baird wegen Angriffs gerichtlich einzuschreiten; als dieser sich aber ernüchtert hatte, bereute er das Geschehene und zahlte der Langtry $100,000 „Reuegeld".

Für wahnsinnig erklärt.

London, 14. Juli. Der Amerikaner Duncan, welcher unlängst seine Gattin zu ermorden versuchte, ist als wahnsinnig freigesprochen worden.

Doch hielt man ihn fest, bis entschieden sein wird, was man weiter mit ihm anfangen soll.

Die Bastillensturm-Feier.

Paris, 14. Juli. Die Stadt hat nicht auf den Anbruch des 14. Juli gewartet, um die Gedenkfeier des großen Ereignisses zu beginnen, mit welchem dieser Tag unauflöslich verknüpft ist, — der Erstürmung jener alten Veste des Despotismus im Jahre 1789, deren Sturz zugleich die Geburt des französischen Republikanismus bedeutete. Schon am Sonntag begann die Feier mit der Generalconferenz der Ver. französischen Militär-Ausbildungsgesellschaften im Tuileriengarten. Dieselbe gestaltete sich zu einem Ereigniß ersten Ranges; der Kriegsminister und seine Büreauchefs, die höheren Heeres- und Reserveofficiere und eine ganze Schaar Militär-Sachverständiger und Autoritäten aller Classen wohnten bei. Die Conferenz hatte im Uebrigen einen streng geschäftlichen Charakter; man durfte von nichts Anderem sprechen, als der Stärkung der militärischen Hilfsquellen des Landes. Und doch hatte Alles einen festlichen Anstrich.

Gestern hielt der Präsident Carnot, einer Einladung des Gemeinderaths entsprechend, eine Rede bei Eröffnung der neuen Avenue de la Republique für den allgemeinen Verkehr. Ein riesiger Menschenhaufen begrüßte den Präsidenten sehr begeistert. Carnots Ansprache bildete eine beredte Verherrlichung der Triumphe des Republikanismus in Frankreich. Bei dieser Gelegenheit ereignete sich das Attentat eines Verrückten auf den Präsidenten, und der Volkshaufe wäre fähig gewesen, den Attentäter in Stücke zu reißen, wenn die Polizei im Geringsten lässig gewesen wäre. Der Vorfall hatte aber die Wirkung, heute Nachmittag dem Präsidenten auf den Longchamps eine Ovation zu sichern, wie er sie noch nie erhalten hat.

Das Wetter war heute so günstig, wie man es sich nur wünschen konnte, und unmittelbar nach Sonnenaufgang hörte man den Donner der Kanonensalute von den Pariser Forts. Bald darauf begann auch schon die Bürgerschaft, mit Weib und Kind, durch die festlich geschmückten Straßen zu strömen. Um 9 Uhr herrschte bereits ein riesiges Gedränge, obwohl auch sehr Viele den Tag zu Ausflügen aus der Stadt benutzt hatten. Denn auch der Zudrang aus den Provinzen in die Stadt ist ein großartiger. Das in dieser Hinsicht gewiß sehr verwöhnte Paris hat noch selten einen solchen Menschenstrom gesehen. Unzählige Festlichkeiten öffentlicher und privater Art finden heute statt.

Auf den Longchamps hielt der Präsident Revue über die Armee von Paris ab. 50 Musikkapellen spielten die Marseillaise. Die Affäre übertraf alles in dieser Art bis jetzt Dagewesene. War ein Gegenstück zu den Kaiserfesten in England beabsichtigt?

Die neueste Attentatsposse.

Paris, 14. Juli. Aus dem gestrigen, angeblichen Attentat auf das Leben des Präsidenten Carnot wird von den Parteigängern des Präsidenten lächerlich viel Capital geschlagen. Nach den vorliegenden Berichten über die Geschichte konnte es sich gar nicht um ein ernstliches Attentat gehandelt haben. Es wird versichert, daß die vom „Attentäter" abgefeuerte Pistole gar nicht auf Carnot gezielt und zudem nicht mit einer Kugel geladen war.

Der Präsident, der durchaus keine Aufregung zeigte, wurde gestern Abend von Aemter- und Ordensjägern mit Gratulationen zu seinem „wunderbaren Entkommen vom Tode" überschüttet. Carnot hat bei den zwei oder drei Episoden dieser Art, welche sich seit seiner Erwählung zum Präsidenten ereigneten, viel Glück gehabt, denn stets war der Attentäter ein betrunkener Irrsinniger, dem es, wenn er überhaupt einen Zweck im Auge hatte, nur darum zu thun war, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Serbien und der Vatican.

Belgrad, 14. Juli. Der jüngste Beschluß des serbischen Ministeriums, die Verhandlungen mit dem Vatican betreffs Bestimmung der Stellung der katholischen Kirche in Serbien wieder aufzunehmen, hat so starke Mißbilligung beim Publikum gefunden, daß, wie man glaubt, das Ministerium gegen diese Strömung nicht Stand halten kann. An der Frage selbst hatte sogar die katholische Geistlichkeit in Serbien nur mattes Interesse genommen; sie zog es vor, die Dinge zu lassen, wie sie sind, statt eine angreifende Politik zu verfolgen, welche sie schließlich in einer ungünstigeren Lage lassen könnte, als die, in welcher sie jetzt sind.

Das allgemeine Publikum aber ist nicht geneigt, der römischen Kirche irgendwelche weitere Vortheile zuzugestehen, von denen es eine weitere Beeinträchtigung des Bischens Religionsfreiheit erwartet, die es jetzt genießt. Der Gedanke, die Versuche zur Stärkung der katholischen Kirche in Serbien zu erneuern, entstand in Wien; dort glaubt man, daß jeder vom Vatican bei den Verhandlungen gewonnene Vortheil auch Oesterreich zu gute kommen werde. Der Widerstand gegen die Neuaufnahme der Verhandlungen mit dem Vatican beschränkt sich keineswegs, wie man annehmen könnte, nur auf das russenfreundliche Element, sondern umfaßt auch eine Mehrheit der anti-russischen Bevölkerung.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Geht seinen eigenen Weg.

Mayor Washburne erklärte heute Morgen, daß ihn die Handlungsweise des Stadtraths bezüglich der Gasvorlage durchaus nicht überrascht habe. Er habe gewußt, was die Majorität beabsichtigte, aber dennoch habe er gehandelt, wie es seine Pflicht erforderte.

Herr Washburne glaubt, später beweisen zu können, daß er Recht gehabt hat. „Bezüglich der Northern Pacific-Angelegenheit," erklärte der Mayor, „ist es mir gleichgiltig, was das Untersuchungs-Comite berichtet. Soweit meine Handlungsweise in Betracht kommt, bin ich im Stande, mich vollkommen zu rechtfertigen. Ich habe nichts gethan, was ich nicht unter gegebenen Umständen sofort wieder thun würde."

Sitzt im Gefängniß.

Der kleine Andrew Anderson wurde gestern verhaftet und hat in einer Gefangenen-Zelle den Wahrspruch der Leichenschau-Geschworenen und ob er für den Tod seines Spielgefährten Magnus Carlson verantwortlich gemacht werden soll, abzuwarten.

Anderson hatte dem Carlson einen heftigen Fußtritt versetzt und Dr. Harms ist der Ansicht, daß dieser den Tod des Knaben verursacht hat, obgleich Carlson zur Zeit seines Todes auch am Typhus litt.

Folgen der Trunksucht.

Gottfried Wagner, der Besitzer einer Eisenwaarenhandlung an der W. Madison Str., wurde heute dem Irrenrichter vorgeführt, welcher ihn nach Kankakee sandte. Wagner hat in letzter Zeit so stark getrunken, daß sein Verstand darunter litt, weshalb seine Verwandten seine Unterbringung in jener Anstalt wünschten.

Aussicht auf Besserung.

In dem Zustand von Joseph Murphy, welch' Letzterer bekanntlich bei einer Excursion von dem Constabler P. Ditman in den Rücken geschossen wurde, ist seit heute Morgen eine Aenderung zum Besseren eingetreten. Die Aerzte hoffen, den Verwundeten durchzubringen, was um so erfreulicher ist, als er das Opfer eines Mißverständnisses geworden zu sein scheint.

Für Civildienst-Aspiranten.

Morgen ist der letzte Tag, an welchem Anmeldungen zur Theilnahme an den im August stattfindenden Civildienst-Prüfungen für Briefträger und Postschreiber entgegengenommen werden. 1500 Applikationen sind bisher eingelaufen und von denen, die das Examen erfolgreich bestehen, haben etwa 200 Aussicht, sofort angestellt zu werden.

Telegraphische Notizen.

— Aus Paris wird gemeldet, daß die Angestellten der fünf großen französischen Bahngesellschaften ihren Strikebeschluß rückgängig gemacht haben.

— Die ungarischen Abgeordneten Gayary und Polonyi fochten bei Budapest ein Säbelduell aus; Letzterer wurde schwer verwundet.

— Bulgarien wird diesmal eine gute und reiche Ernte haben, und aus England sind viele Getreidebestellungen eingelaufen.

— Bei den jüngsten Gemeindewahlen in Metz wurden 23 Mitglieder der Protestpartei und 9 Deutschgesinnte gewählt; das Resultat verursachte in Berlin eine gewisse Aufregung.

— Die bekannte Orangerie neben dem Schlosse des Herzogs von Anhalt in Dessau, in welcher sich gerade eine Gemäldeausstellung befand, brannte nieder, doch wurden die Bilder meist gerettet.

— Ueber das kommende Bayreuther Bühnenfestspiel wird gemeldet: Die Eintrittskarten für die Vorstellungen sind schon alle verkauft. Die Proben finden täglich unter persönlicher Leitung von Frau Cosima Wagner statt, die vom frühen Morgen bis 10 Uhr Abends anwesend ist.

— Der deutsche Kaiser hat den britischen Premierminister Salisbury mit einer prachtvollen Dresdener Uhr beschenkt, die eigens für Lord Salisbury angefertigt wurde.

— Die Hl. Synode von Rußland hat eine Kirchenversammlung nach Moskau berufen, um sich über die Unterdrückung der Stundistensekte zu berathen.

— Frankreichs diesjährige Weizenernte wird auf 31 Procent weniger veranschlagt, als im Vorjahre.

— Der britische Viceconsul in Los Angeles, Cal., Hr. Mortimer, warnt die englischen Capitalisten davor, weiterhin Geld in Süd-Californien anzulegen.

— In Pittsfield, Mass., brannte heute früh der ganz neue Brackens-Block nieder; und es entstand ein Schaden von mehr als $100,000; auch das „American Hotel" wurde schwer bedroht.

— Bei einem Leichenbegängniß in der Nähe von Kilkenny, Minn., gingen die Pferde, welche vor einen mit sechs Personen besetzten Wagen gespannt waren, durch, der Wagen zerbrach, Alles wurde herausgeschleudert, und 4 Personen verletzt, darunter zwei wahrscheinlich tödtlich.

— In Dedham bei Boston, Mass., schlug Frank Nagle seine Frau mit einem Beil todt und machte dann einen erfolglosen Selbstmordversuch. Nagle ist ein großer Trunkenbold und sagt, er wisse nicht, weshalb er die That verübte.

Das Gewitter von heute Morgen.

Ein Stall mit vier Pferden und einer Kuh verbrannt.

Wie Jupiter der Feuerwehr einen Streich spielte.

Krachender Donner, blendende Blitze und das Plätschern heftigen Regens trieb heute Morgen um 1 Uhr die durch die gestrige Hitze erschöpften Schläfer aus ihren Betten. Ein schweres Gewitter hatte sich über der Stadt zusammengezogen und entlud sich mit besonderer Stärke über dem südlichen Stadttheil.

Einer der Blitzstrahlen fuhr in einen Stall an der 49. und Morgan Str. und setzte denselben in Brand. Das Gebäude wurde, ehe die Feuerwehr anlangte, ein Raub der Flammen. Vier Pferde und eine Kuh kamen leider in denselben um; ebenso verbrannte eine beträchtliche Quantität Heu und anderes Viehfutter. Der Gesammtverlust beträgt gegen $7000.

Der Stall nebst Inhalt war Eigenthum der Frau Richard Clay. Dem Schaden von $7000 steht eine Versicherung von nur $2000 gegenüber.

Von einem tragi-komischen Geschick wurde die Feuerwehr-Compagnie No. 18, deren Standquartier sich an der 48. und Halsted Str. befindet, betroffen und es scheint, als ob Jupiter sich an den braven Feuerleuten dafür habe rächen wollen, daß sie immer da zur Stelle sind, wo er durch seine „Donnerkeile" Schaden anzurichten bemüht ist.

Während die Mannschaften genannter Compagnie nämlich mit dem Löschen des obenerwähnten Feuers beschäftigt waren, fuhr ein Blitzstrahl in das Spritzenhaus und setzte dasselbe in Brand. Letzterer wurde zwar bald gelöscht, doch beläuft sich der am Gebäude und den Apparaten angerichtete Schaden auf volle $300.

Dem Criminalgericht überwiesen.

Die drei Strolche, Mike Farrell, James Farrell und Andrew Currey, welche, wie seinerzeit berichtet, am 4. Juli den H. Cusik an der Wade Str. vermesserten, wurden heute von Richter Severson unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Ein alter Bummler, Namens Thomas Duffy, wurde heute von Richter Kersten unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überantwortet, weil er am 26. Juni am hellen lichten Nachmittag, das Zimmer des Herrn M. Taylor, im Hause No. 1033 Nord Clark Str. erbrochen und aus demselben Schmucksachen im Werthe von $50 gestohlen haben soll.

Die Beute ist nicht wiedergefunden.

George Benedict, der Conducteur der State Str.-Kabellinie, welcher vor einigen Wochen den farbigen Jungen Henry Raulston in's Bein schoß, wurde heute Vormittag vom Richter Lyon verhört. Wie sich aus den Zeugen-Aussagen ergab, hatte Raulston Steine gegen den Greifwagen geschleudert, worauf Benedict den Jungen verfolgte und dann, wie er angiebt, in die Luft schoß.

Der Richter war jedoch der Ansicht, daß Benedict durchaus nicht berechtigt gewesen sei, sein Schießeisen abzufeuern, und überwies ihn unter einer Bürgschaft von $500 an das Criminalgericht.

Richter Lyon überwies heute die berüchtigte Della Woods, eine Bewohnerin der Levee, unter einer Bürgschaft von $500 dem Criminalgericht, weil sie die 15jährige Farbige Rachel Irwin veranlaßt hat, sich dem Leben der Schande in die Arme zu werfen.

Auf den Tod verletzt.

Heute kurz vor Mittag, als Louis Hofer von 1270 W. Harrison Str. auf dem Bürgersteige gerade vor der Maschinenfabrik von J. P. Rosbeck stand, flog ihm plötzlich ein dreipfündiger Hammer an den Kopf und streckte ihn zu Boden.

Der Hammer war von seinem Platze an einer Maschine losgegangen und sauste durch ein Fenster des vierten Stockwerks hernieder. Der Verwundete wurde nach dem Countyhospital geschafft, wo seine Verletzungen als wahrscheinlich tödtlich bezeichnet wurden.

Im Säuferwahnsinn.

Der vom Delirium tremens befallene Kellner John Roth sprang heute Morgen am Fuße der Van Buren Straße in den See, wurde aber herausgezogen und einige Stunden später von Richter Glennon in das Säufer-Asyl geschickt.

Kurz und Neu.

* Alfred H. Gabel wurde heute Vormittag zum Schließer der Polizei-Station in der Nord Halsted Str. ernannt.

* William H. Mantel mußte heute auf Verfügung Richter Kerstens $10 Strafe zahlen, weil er seine, getrennt von ihm im Hause 135 Pearson Str. wohnende Gattin, Frau Minnie Mantel, auf der Straße belästigte.

* Im County-Hospital ist heute Morgen eine gewisse Eliza Young an der Wirkung einer Dosis Opium verstorben, welche sie, in der Meinung, eine andere Medizin vor sich zu haben, verschluckt hatte.

* Ein großer, ungeschlachter Geselle von wenig über 16 Jahren, Namens Albert Hawkins, wurde heute von Richter Lyon um $5 bestraft, weil er sich für einen Polizeibeamten ausgegeben hatte. Hawkins ist erst seit Kurzem hier und der Sohn eines Predigers in Knowlesville, N. Y.

Wahrscheinlich ein Mord.

Anton Meyer aus Hegewisch das Opfer.

Der Coroners-Inquest verschoben.

Die Polizei von Hyde Park ist gegenwärtig bemüht, die näheren Umstände zu erforschen, unter denen ein Mann Namens Anton Meyer, aus Hegewisch, zu Tode gekommen ist. Die Leiche wurde am Sonntag Vormittag an den Geleisen der Illinois Central-Bahn, nahe der 90. Str. gefunden und gestern durch Frau Meyer als die ihres Gatten identifizirt. Das linke Bein sowie das Rückgrat ist gebrochen und die Hirnschale über dem rechten Auge zerschmettert.

Hilfs-Coroner McSwain beabsichtigte bereits gestern, den Inquest vorzunehmen. Gleich im Anfang der Untersuchung entdeckte er in dem rechten Arm der Leiche ein Loch, das augenscheinlich von einer Revolverkugel herrührte. Dies ist es jedoch nicht allein, was den Coroner zu dem Glauben veranlaßte, es mit einem Mord zu thun zu haben. Es erschien nämlich ein Fischer, der angab, er habe am Samstag an einem Platz, etwa sechs Meilen von dem Orte entfernt, wo die Leiche gefunden wurde, einen Mann aus einem Gehölz kommen sehen, dessen Gesicht und Hände mit Blut bedeckt waren.

Dieser Mann, der große Aehnlichkeit mit Meyer hatte, begab sich zunächst an den Fluß, wo er sich wusch und ging dann die Eisenbahngeleise in nördlicher Richtung entlang. Später sollen nach der Aussage des Fischers zwei verdächtig aussehende Männer erschienen sein, die von ihm Geld verlangten. Er habe ihnen einen Theil seiner Mundvorräthe gegeben, die sie verzehrten, worauf sie sich in derselben Richtung entfernten, die der ersterwähnte Mann eingeschlagen hatte.

Bis heute Mittag haben die Polizisten, die an einen stattgefundenen Mord von vornherein nicht glaubten, Folgendes ermittelt: Meyer befand sich am Sonntag nebst seiner Frau auf einem Zuge der Illinois Central-Bahn und begab sich nach dem Rauchwagen. In Burnside stieg die Frau ab, konnte aber ihren Gatten nicht finden. Es wird nun angenommen, daß Meyer weitergefahren und später vom Zuge gesprungen ist, wobei er den Tod erlitt.

Wenn sich die oben erwähnte Wunde im Arm nachträglich doch noch als von einem Revolverschuß herrührend erweist, so ist die Angelegenheit immer noch nicht aufgeklärt, wenn auch der Mann, welchen jener Fischer am Samstag gesehen haben will, nicht mit Meyer identisch sein könnte.

Die Bahn ist haftbar.

Richter Baker entscheidet eine wichtige Streitfrage.

Richter Baker entschied heute einen wichtigen Punkt in einer Schadenersatzklage gegen die Wabash Eisenbahngesellschaft. Während die Wabash-Bahn sich noch in den Händen eines Massenverwalters befand, wurde ein Mann Namens Georg H. Sauer von einem Zuge genannter Bahn überfahren und getödtet. Ehe noch eine Schadenersatzklage eingereicht werden konnte, verkaufte der Bundesrichter Gresham die Bahn an die jetzige neue Gesellschaft. Darauf wurde eine Klage von den Erben des Getödteten eingereicht und die Bahngesellschaft erhob den Einwand, daß der Anspruch vor der Uebertragung der Bahn an die jetzige Gesellschaft hätte geltend gemacht werden müssen.

Richter Baker wies jedoch den Einwand zurück und erklärte die jetzige Gesellschaft für haftbar.

So sind sie halt.

Die Polizisten John Early und Michael Kelley hatten, wie wir bereits gestern berichteten, am Samstag Abend den Bewohnern und Passanten des südlichen Theils der N. Clark Str. den hübschen Anblick zweier sich herumbalgender und gegenseitig „verknüppelnder" Ordnungsmenschen geboten. Das gerichtliche Nachspiel der Komödie hatte gestern vor Richter Kersten seinen Anfang genommen und fand heute seinen Schluß in einem freisprechenden Erkenntniß.

Die beiden Polizisten widersprachen sich in allem und jedem Punkte. Jeder von ihnen suchte die ganze Verantwortung für die widerliche Scene auf die Schultern seines Gegners abzuladen und sich selbst als die personificirte Unschuld hinzustellen.

Richter Kersten bedauerte, daß in diesem Falle keine Zeugen vorhanden seien, die den Anfang des Streites gesehen und namentlich angeben könnten, ob die Verhaftung Kelleys eine gerechtfertigte gewesen sei. Der Gerichtshof müsse in diesem Fallen Einen für ebenso glaubwürdig — oder unglaubwürdig, — wie den Andern halten, und könne sich mangelnder Beweise wegen zu keiner Verurtheilung entschließen.

Ueberfahren.

Mary Carresso, eine kleine italienische Musikantin, wurde heute Vormittag gegen zehn Uhr an der Ecke von Wells und Ontario Str. durch Herrn H. Hunstedt von No. 275 Cleveland Ave. überfahren und nicht unbedeutend verletzt. Den Kutscher trifft anscheinend keine Schuld.

Lest die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Fred Dopplers rasche That.

Er bringt einem Mitarbeiter eine schwere Verletzung bei.

Heute Morgen kurz nach 7 Uhr geriethen zwei als Metall-Polirer in den „Chicago Nickel Works", Ecke Franklin und Ontario Str., angestellte Arbeiter, Namens Ole Olsland und Fred. Doppler, über die Benutzung eines Schleifsteines mit einander in Streit, in dessen Verlauf Doppler plötzlich ein schweres Stück Eisen ergriff und damit seinem Gegner einen wuchtigen Hieb auf den Kopf versetzte.

Blutüberströmt brach Olsland zusammen. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, No. 57 W. Erie Str., woselbst ein zu Rathe gezogener Arzt die Verletzung als eine sehr schwere bezeichnete und die Befürchtung aussprach, daß Olslands Schädeldecke einen Bruch erlitten habe. Der Verwundete ist 21 Jahre alt, Norweger von Geburt und ledig. Doppler ist verhaftet; er wohnt im Hause No. 30 W. Ohio Str.

Klafta freigesprochen.

Polizist Klafta wurde heute früh in Richter Brentanos Gericht von der bekannten gegen ihn erhobenen Anklage der Ermordung des 16jährigen Fred. Rothschild freigesprochen und aus der Untersuchungshaft entlassen. Im Zuhörerraum war man allgemein auf ein freisprechendes Urtheil gefaßt gewesen, und selbst der Angeklagte zeigte bei Verkündigung des Wahrspruches keine Ueberraschung.

Klafta hatte bekanntlich in der Frühe des 19. März den jungen Rothschild auf dem Dache des Hauses No. 265 West Randolph Str. gesehen und ihn für einen Einbrecher gehalten. Rothschild versuchte, sobald er den Beamten gewahrte, zu fliehen und schenkte dessen Halteruf kein Gehör. Klafta feuerte, und die Kugel streckte den Flüchtigen todt zu Boden.

Die Warnung half nicht.

Trotz der strengen polizeilichen Verwarnung wird die unter Wasser stehende Weckler'sche Lehmgrube, an der Ecke von Diversey Str. und Clybourn Ave., in welcher August Marotzki am Samstag sein junges Leben einbüßte, fortgesetzt als Badeplatz benutzt. Kapt. Schüttler hält den gefährlichen Platz von jetzt ab unter strenger Aufsicht und ließ gestern 11 junge Leute, die in die trüben Fluthen gestiegen waren, verhaften. Richter Boggs setzte die „Kurtaxe" für derartige „Badegäste" auf $1 nebst Kosten fest.

Wer war nun der Schütze?

Richter Kersten schlug heute das gegen John Bovitz eingeleitete Untersuchungsverfahren nieder. Bovitz steht bekanntlich im Verdacht, den Schuß abgefeuert zu haben, durch welchen Lieutenant Barcal verwundet wurde; es konnte indeß bis heute auch nicht das mindeste Beweismaterial beigebracht werden, um die Erhebung einer formellen Anklage gegen ihn zu rechtfertigen. Lieutenant Barcals Genesung ist erfreulicher Weise bereits soweit vorgeschritten, daß er in Kürze wieder seine dienstlichen Obliegenheiten wird erfüllen können.

Post-Statistik.

Herr Louis Tray, der Superintendent des 6. Eisenbahn-Postdienst-Bezirks, hat soeben seinen Jahresbericht für die Dauer vom 1. Juli 1890 bis 30. Juni l. J. beendigt. Die Zahl der in seinem Distrikt während dieser Zeit beförderten Poststücke erreicht die enorme Höhe von 1,222,155,820 Stück.

Die beförderten Gegenstände würden, Stück an Stück gereiht, eine Kette bilden, mit der man dreimal den Umfang unserer Erde umspannen könnte.

Die Zahl der zur Kenntniß der Postbehörde gelangten, von Beamten begangenen Irrthümer beträgt 554,759; für 113,713 von diesen sind Postmeister verantwortlich gemacht worden. Von 106 probeweise angenommenen Clerks sind 99 definitiv angestellt worden; 12 Clerks mußten wegen Unfähigkeit entlassen werden. 105 Eisenbahn-Postwagen laufen in dem 6. District.

Indianer-Krieg in Aussicht?

General Miles hat in den letzten Tagen eine Anzahl Depeschen erhalten, in welchen gesagt wird, daß im nördlichen Minnesota ein neuer Ausbruch der Feindseligkeiten Seitens der auf den dortigen Reservationen befindlichen Chippewa-Indianer bevorsteht.

Der friedlich gesinnte Häuptling „Weiße Wolke" soll außer Stande sein, die Rothhäute zu bändigen, welche seit bereits drei Tagen Geistertänze aufführen und die nahe der Reservation belegenen Ansiedelungen beunruhigen.

Nachbarn-Streit.

Der bekannte Bretzelfabrikant Georg Stickler wurde heute auf Antrag der Frau Gussie Stiles, von No. 28 Town Str., von Richter Kersten unter $400 Bürgschaft gestellt.

Die Anklage lautet auf thätlichen Angriff; Herr Stickler erklärte indeß, daß er lediglich sein Hausrecht gewahrt und seine Familie geschützt habe gegen die Uebergriffe der Klägerin. Die Angelegenheit gelangt am 21. d. M. zur Verhandlung.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die alte Leier.

Aus triftigen und unwiderlegbaren Gründen hat Mayor Washburne Einspruch gegen die Ordinanz erhoben, welche der „Economic" Gasgesellschaft das Recht ertheilt, neue Röhrenleitungen unter den Straßen der Stadt anzulegen. Der Stadtrath aber hat es nicht einmal der Mühe werth gehalten, die Einwände des Mayors zu prüfen, sondern er hat die Ordinanz über das Veto hinweg mit 54 gegen nur 10 Stimmen nochmals angenommen. Es mag sein, daß unter den 54 Aldermen, welche den alten Gastrust-Schwindlern neue Gerechtsame verliehen, einige aus ehrlichen Beweggründen handelten, aber die überwiegende Mehrzahl war ohne Zweifel durch die nur allzu wohl bekannten Mittel „beeinflußt" worden. Und da man Niemandem in's Herz sehen, sondern jeden Menschen nur nach seinen Thaten beurtheilen kann, so werden die Herren mit den ehrlichen Beweggründen von der Masse der Bürger und Steuerzahler auch zu den Budlern gerechnet werden. Mitgegangen — mitgehangen.

Wer die Merkmale der Budelei kennt, wird sich nicht darüber wundern, daß auch in diesem Falle alle Parteiunterschiede verschwunden waren. Obwohl der Mayor ein Republikaner ist, wurde er von den republikanischen Aldermen ganz schmählich im Stiche gelassen. Die hitzigsten Parteipolitiker, die zu Wahlzeiten nicht genug von der Nothwendigkeit der Parteidisciplin zu erzählen wissen, stellten sich urplötzlich auf eine höhere Warte, als auf die Zinne der Partei und reichten ihren politischen Todfeinden brüderlich die Hände. Vor den Coulissen führen die Budler wunderbar lebenswahre Scheingefechte auf, hinter den Coulissen aber lachen sie herzlich über die dummen Bürger, die allen Ernstes glauben, daß ein Budler dem andern die Augen auskratzt.

Im Stadtrathe gibt es keine Republikaner und keine Demokraten, ebenso wenig, wie es eine republikanische Straßenreinigung und eine demokratische Pflasterung gibt. Der Stadtrath setzt sich vielmehr zusammen aus einem Dutzend anständiger Leute und aus vier Dutzend Lumpen. Wenn er thatsächlich, — was er theoretisch sein soll — der Abglanz der Bevölkerung von Chicago wäre, so müßte letztere noch etwas schlimmer sein, als die Bürgerschaft von Sodom und Gomorrha. Es wird jedoch selbst in New York und St. Louis zugegeben werden, daß die Bürger Chicagos nicht zu vier Fünfteln aus Lumpen und nur zu einem Fünftel aus anständigen Menschen bestehen. Wie kommt es also, daß der Stadtrath in diesem interessanten Verhältniß zusammengesetzt ist?

Die Antwort ist leicht zu geben. Da die anständigen Leute sich „nicht um die Politik" kümmern," so haben die Lumpen freiwillig die Arbeit übernommen, Primärwahlen anzuberaumen, Candidaten aufzustellen, Wahlversammlungen abzuhalten und die Stimmkästen zu „bemannen." Sie besorgen das alles so gut und so vollständig, daß die guten, besseren und besten Bürger, welche sich nicht um die Politik kümmern wollen, weiter nichts zu thun haben, als einen Stimmzettel in die Urne zu werfen. Die guten, besseren und besten Bürger halten das Abgeben von Stimmzetteln für eine patriotische Pflicht, der sie sich stets unterziehen, — wenn sie nicht daran vergessen oder etwas Wichtigeres vorhaben. Mit dem stolzen Bewußtsein, wieder einmal das Vaterland gerettet zu haben, übergeben sie dem Wahlrichter einen zusammengefalteten Zettel. Die Namen, die auf letzteren gedruckt sind, mögen mitunter der Mehrzahl der Stimmgeber unbekannt sein, aber dafür steht auf jedem Blättchen „Republican Ticket" oder „Democratic Ticket". Darnach weiß jedes Schaf, in welchen Stall es gehört.

Der „grüne" Einwanderer, der sich von dem freundlichen Fremden sein Gepäck tragen und — stehlen läßt, wird wegen seiner Dummheit mehr ausgelacht, als bemitleidet. Er ist aber gar nicht dümmer, als die hohen, höheren und höchsten Steuerzahler, die sich von den politischen Bauernfängern die lästige Bürde der Wahlarbeit und zugleich ihr schönes Geld abnehmen lassen.

Daß die Amerikaner nicht schon von Geburt an alles verstehen und im späteren Leben alles können, was sie wollen, leuchtet wenigstens einigen von ihnen bereits ein. Der hiesige „Herald" macht angesichts der großartigen Ausstellung in Chicago angefertigter Möbel darauf aufmerksam, daß die gedeihliche Entwickelung dieser Industrie ganz ausschließlich „Ausländern" zu verdanken ist. „Nicht nur stehen Deutsche, Schweden, Norweger und Franzosen an der Spitze der Möbelfirmen, sondern Deutsche, Franzosen und Skandinavier nebst einigen englischen Schreinern sind die technischen Leiter der Fabriken. Die eingeborenen Amerikaner stehen nur als untergeordnete Arbeiter auf den niedrigsten Stufen ihrer Handverrichtungen in Beziehungen zu dieser großartigen Industrie."

An der angeführten Thatsache läßt sich nicht zweifeln, aber wenn der „Herald" glaubt, durch Verbesserung unserer öffentlichen Schulen und Einführung des Handfertigkeitsunterrichts in dieselben dem beklagten Mißstand begegnen zu können, so ist er im Irrthum. Die besten Schulen können den „Amerikaner" nicht von dem Vorurtheile gegen die körperliche Arbeit heilen. Jeder vierzehnjährige Junge sehnt sich aus der Schule heraus, um nur recht bald „in's Geschäft gehen" und Geld verdienen zu können. Wer nicht „Lawyer" oder „Doctor" werden kann, wird wenigstens „Agent". Die Handarbeit wird in den Himmel erhoben, aber man überläßt sie den Ausländern.

Seit einem Jahre steht in den Bundesstatuten ein Gesetz, welches dazu bestimmt ist, alle Trusts zu vernichten. Wie tausend andere Gesetze ist es aber noch niemals vollstreckt worden. Jetzt endlich will der Generalanwalt in Washington sämmtliche Bundesanwälte anweisen, auf Grund jenes Gesetzes die Trusts zu verfolgen. Was dabei herauskommen wird, kann man sich denken. Gerade die bedeutendsten Trusts haben bereits das Beispiel des Standard Oil Trusts nachgeahmt und sich in diesem oder jenem Staate als einfache Gesellschaft incorporiren lassen. Wenn man ihnen überhaupt etwas anhaben kann, so werden jedenfalls jahrelange Processe gegen sie geführt werden müssen, und falls dieselben mit ihrer Verurtheilung enden, so werden sie sich wieder unter neuem Namen organisiren. Neun Zehntel aller Trusts verdanken ihre Entstehung und ihr Fortbestehen den Zöllen, welche ihnen den ausländischen Mitbewerb vom Leibe halten. Es ist ihnen zwar mit der Entziehung des Zollschutzes gedroht worden, falls sie fortfahren, die ihnen gewährten Wohltaten zu mißbrauchen, aber da sie klug genug sind, reichlich zur republikanischen Feldzugskasse beizusteuern, so bleibt es bei der Drohung.

Daß die Prohibitionsgesetze nicht durchgeführt werden, ja gar nicht durchgeführt werden können, gibt der Wassersimpel Oberster, Neal Dow, selbst zu, aber er meint in seinem Grimm über diese nicht wegzuleugnende Thatsache: „man solle doch einmal den Versuch machen, ob die Auspeitschung der Getränkehändler nicht vielleicht zu dem gewünschten Resultate führen würde; denn die Peitsche gebühre den Kerlen, welche sich mit dem Verkauf geistiger Getränke befaßten." Diese Aeußerung Neal Dows sollten die Freunde der persönlichen Freiheit in Jowa gebührend verbreiten. Zur Erreichung ihres Ziels scheuen die Prohibitionisten vor keinem Mittel, selbst nicht vor der Einführung der Prügelstrafe zurück, wenn sie sich davon Erfolg versprechen können. (Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Ex-Finanzsecretär Martin vor Gericht.

Vor Richter Eberhard nahmen gestern die Proceßverhandlungen des „Nordamerikanischen Grütli-Bundes" gegen dessen ehemaligen, der Untreue angeklagten Finanzsecretär Martin ihren Anfang. Der Sekretär des Bundes, Herr Franz Kaderli, sowie Herr Gottlieb Merz erklärten, daß sie in Martins Kasse ein Deficit von $2000 entdeckt hätten und sprachen sich auch abfällig über die Buchführung des Schatzmeisters Ochsner aus. Man fürchtet, daß den Gesammt-Fehlbetrag die Summe von $5000 überschreiten wird. Ochsner soll sich zur theilweisen Deckung des Deficits erboten haben. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Opfer der Hitze.

Charles W. Benson von No. 120 O. Washington Str. wurde gestern Vormittag im städtischen Rathhause von der Hitze übermannt und nach dem County-Hospital geschafft.

Der 61jährige Henry Willard brach an der Ecke von 12. Str. und Kedzie Ave., von der Hitze überwältigt, zusammen und mußte mittelst Polizeiwagens nach seiner Wohnung, 425 S. Halsted Str., befördert werden.

Fred. Bock von No. 533 N. Halsted Str. wurde gestern vor dem Hause No. 15 W. Superior Str. von der Hitze übermannt. Man brachte ihn nach seiner Wohnung.

Anscheinend irrsinnig.

Auf dem Northwestern-Bahnhof bemerkte Polizist Kirdlon gestern einen Fremden, der durch seine sonderbaren Manieren die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Der Mann hatte beide Hände voll Geld, welches er immer und immer wieder überzählte. Der Beamte hielt es für gerathen, den Mann, der kein Wort englisch verstand, nach der Station zu bringen, woselbst man erfuhr, daß der Fremde auf der Reise von Californien nach New York begriffen sei und John Opperſech heiße. 620 Dollars wurden in seinen Taschen gefunden. Der Countyarzt soll den Geisteszustand des Fremden untersuchen. Opperſech ist Oesterreicher und etwa 29 Jahre alt.

Neue deutsche Zeitung.

Unter dem Namen „Chicagoer Tageblatt" erscheint seit gestern eine neue deutsche Zeitung, deren erste Nummer äußerlich einen recht gefälligen Eindruck macht. Das Blatt wird von einer lutheranischen Gesellschaft herausgegeben und sucht demgemäß seine Leser unter den strenggläubigen Mitgliedern der sogenannten Sachsengemeinden und der ihnen verwandten Sekten. Es bekämpft Sonntagspicnics, Theatervorstellungen, Geheimbünde und „Anstößigkeiten". Nach der Ansicht der Herausgeber bietet Chicago einen guten Boden für ein Blatt in dieser Richtung.

Vom Pferde gestürzt.

Der 17jährige Barbier Harry Hagel, von No. 443 Wells-Straße, stürzte gestern Nachmittag an der Ecke von North und LaSalle Avenue so unglücklich vom Pferde, daß er schwer verletzt nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden mußte.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Stadtrathssitzung.

Die neue Gasverordnung trotz des bürgermeisterlichen Veto's angenommen.

Verschiedene Ernennungen.

In der gestrigen Stadtrathssitzung waren 66 Mitglieder anwesend. Die große Mehrzahl schien mit dem Vorsatz gekommen zu sein, so wenig als möglich zu sprechen, um somehr aber zu handeln. Ald. McGillen führte den Vorsitz. Gleich nach Verlesung der Namen wurden folgende Ernennungen des Mayors verlesen: E. Halle, Mitglied des Schulraths; Max Eberhardt, Polizeirichter im 2. Distrikt; John A. Mahoney, Polizeirichter in Lake View; Charles Hartwig, Bailiff im Polizeigericht des 10. Distrikts; Georg D. Philips, Clerk im Polizeigericht des 7. Distrikts und Timothy Gilbert, Verwalter von lebenden und todten Eigenthumsgegenständen, die in der Polizeistation eingeliefert werden (Pound-keeper) für Hyde Park. Sämmtliche Ernennungen wurden durch den Stadtrath einstimmig bestätigt.

Wie der Mayor übrigens dazu gekommen ist, das deutsche Lake View mit dem Clan-na-Gael-Freunde Mahoney zu beglücken, muß einem unparteiischen Beobachter mindestens unfaßbar erscheinen.

Darauf gelangte eine Zuschrift des Mayors zur Verlesung, in welcher derselbe auf die Nothwendigieit hinweist, die drei Haupttheile der Stadt durch unterirdische Verkehrswege zu verbinden. Der Mayor legt dar, daß die Verkehrsfrage, welche sich angesichts der Weltausstellung zu einer drohenden gestaltet, am einfachsten und verhältnißmäßig billigsten durch Schaffung solcher unterirdischer Wege sich lösen lasse. Diese Zuschrift wurde an das Finanzcomite verwiesen.

Das Hauptereigniß des Abends war das Veto des Mayors gegen die Ordinanz zu Gunsten der „Economic Fuel Gas Company". Mayor Washburne erklärte in einer längeren Zuschrift, daß eine solche Ordinanz gegenwärtig der Stadt unmöglich von Nutzen sein könne. Die Gasgesellschaft würde von dem ihr ertheilten Rechte Gebrauch machen und die Straßen aufreißen, wann und wo es ihr beliebte, ohne Rücksicht darauf, daß es schon jetzt in gewissen Stadttheilen beinahe unmöglich ist, den Verkehrsanforderungen gerecht zu werden. Außerdem lägen unter manchen Straßen bereits so viele Röhren, daß es geradezu unmöglich sei, noch weitere unterzubringen. Auch sei durchaus keine Garantie dafür vorhanden, daß die Stadt und das Publikum durch die Wegschenkung so wichtiger Privilegien, wie sie in der Ordinanz beabsichtigt wird, einen auch nur annähernd entsprechenden Vortheil erzielen könnten.

Nichtsdestoweniger wurde die Ordinanz ohne Debatte mit allen gegen zehn Stimmen angenommen.

Das Straßen-Comite für die Westseite hielt gestern Nachmittag eine Sitzung ab, aber die „Crosstown"-Vorlage, mit welcher sich die Herren zunächst hätten beschäftigen sollen, blieb ruhig im Schubfach liegen. Vorläufig ist also an eine Verlängerung der Straßenbahnlinien an der Nordwestseite nicht zu denken. Es wurde ein Antrag gestellt, der „Circle Railway Co." eine weitere Frist zu gewähren, um den Bau ihrer Geleise zu vollenden. Ald. Dworak machte diesen Antrag lächerlich, indem er darauf hinwies, daß die Gesellschaft bereits seit zwei Jahren im Besitz des Freibriefes sei, bis jetzt aber mit dem Bau noch gar nicht begonnen habe.

Keine Spur von den Diamanten.

Mißgeschick eines jungen Ehepaares.

Die Polizei ist bis jetzt vergeblich bemüht gewesen, das Geheimniß zu lüften, welches einen im Palmer House ausgeführten großartigen Diebstahl umgiebt. Es wurde nämlich einem Herrn J. E. Porter aus Philadelphia ein Handtäschchen gestohlen, das Diamanten und andere Kostbarkeiten im Werthe von $12,000 enthalten haben soll.

Der Diebstahl wurde auf äußerst einfache und freche Weise ausgeführt. Als Porter mit seiner Frau das Hotel betrat, hatte ihm die letztere das Täschchen der Sicherheit halber übergeben. Ein Knabe, den Porter für einen Angestellten des Hotels hielt, nahm ihm das Täschchen ab, und der Gast begab sich auf einige Minuten in die Office, um seinen Namen in das Fremdenbuch einzutragen. Als er zurückkam, war der Knabe verschwunden.

Das Geheimnißvolle bei der Angelegenheit liegt darin, daß irgend Jemand nicht nur von der Ankunft Porters unterrichtet gewesen, sondern auch gewußt haben muß, daß derselbe Kostbarkeiten mit sich führte. Es ist kaum anzunehmen, daß jener Knabe, der die Livree des Hotels nicht trug, aus eigener Initiative gehandelt hat. Wo er indessen geblieben ist und wer seine Auftraggeber waren, darüber haben sich bis jetzt die Polizisten vergeblich die Köpfe zerbrochen.

Chinesisch-protestantisches Begräbniß.

In der Moody'schen Kirche an der Ecke von Chicago und La Salle Ave. hatten sich gestern Nachmittag etwa hundert zum Christenthum übergetretene Chinesen versammelt, um einem verstorbenen Landsmanne die letzte Ehre zu erweisen. Die Feier war eine überaus würdige und wurde nach protestantischem Ritus gehalten, während man sich bei den Leichenreden der chinesischen Sprache bediente. Der Klang dieses Idioms ist überraschend weich und wohllautend und der Inhalt der Rede machte einen so tiefen Eindruck auf die Zuhörer, daß mancher alte Zopfträger sich verstohlen die Thränen aus den Augen wischte. Ein vorzügliches Quartett trug zur Erhöhung der Feierlichkeit bei.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Die Weltausstellung.

Commissär Forsythe endgiltig abgethan.

Weitere Vergebung von Contracten.

National-Commissär Forsythe von Californien, welcher als Direktor für die Gartenbau-Abtheilung ernannt, aber nicht bestätigt war, reichte gestern seine Resignation ein, die ohne Umstände angenommen wurde. Es war dies der dritte Californier, welcher für diesen Posten vorgeschlagen war, und wahrscheinlich auch der letzte. Wie es heißt, beabsichtigt man, John Thorp aus Staten Island an die Spitze der Gartenbau-Abtheilung zu stellen.

Als Chordirector für die Ausstellungsmusik ist der bekannte Kapellmeister Tomlins, der sich gegenwärtig in England aufhält, in Aussicht genommen. Die übrigen bekannten Musikdirektoren, wie Zieghfeld, Thomas rc., werden sich also mit untergeordneten Stellungen begnügen müssen, falls sie es nicht vorziehen, bei der Ausstellung überhaupt nicht mitzuwirken.

Folgende Contrakte für Dachdeckerarbeiten sind gestern vergeben worden:

Transportgebäude, Smith, Cade & Co., Preis $30,580.

Minengebäude, Miller Bros. Preis $25,656.

Frauengebäude, Trumbull & Cullerton. Preis $5575.

Gebäude für Industrie-Erzeugnisse, Miller Bros. Preis $119,142.

Elektrizitäts-Gebäude, Miller Bros. Preis $22,100.

Gartenbau-Gebäude, Miller Bros. Preis $43,386.

Zum Molen-Inspektor wurde J. T. Moran ernannt.

Aus London wird gemeldet: Es wurde beschlossen, daß die königliche Commission zur Vertretung Großbritaniens auf der Weltausstellung aus dem Rathe der Gesellschaft der Künste bestehen soll, deren Präsident der Prinz von Wales ist. Sir Henry Wood, Secretär dieser Gesellschaft und als solcher auch Secretär der Weltausstellungs-Commission, erklärte, daß man mit den $125,000, welche für diese Commission verwilligt worden sind, nur die Kosten der Commission zu decken erwarte; die britischen Kaufleute, die auf der letzten Pariser Weltausstellung vertreten waren, hätten $750,000 für den Zweck ausgegeben, und es sei bestimmt zu erwarten, daß sie für die Chicagoer Ausstellung eine Million Dollars ausgeben würden.

Ecclesia militans.

Die „Evangelische Gemeinschaft" abermals.

Der alte Streit innerhalb der „Evangelischen Gemeinschaft" scheint wieder aufleben zu wollen. Vor etwa fünfzehn Monaten wurde Herr Rudolph Dubs seines Amtes als Bischof der Kirche durch ein Comite entsetzt, dessen Vorsitzender der Kirchenvorsteher Wm. Goessele war. Der entthronte Bischof übernahm hierauf die Redaction der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" und soll in einem in derselben erschienenen Artikel erklärt haben, daß Bruder Goessele seine Dienste als Comite-Mitglied gegen einen Judaslohn verrichtet, ferner, daß derselbe den John C. Klemme seiner Zeit beeinflußt habe, seinen Nachlaß der Kirche zu übermachen und zwar mit ungerechtfertigter Uebergehung der Frau und Kinder Klemmes. Herr Goessele erklärt den Artikel für eine Verläumdnng und hat gestern den streitbaren Ex-Bischof auf $8000 Schadenersatz verklagt.

Wegen verbrecherischen Angriffs.

Der Prozeß gegen H. P. Dickenson, den Grundeigenthums-Agenten von 430 S. Western Ave., über dessen angeblichen verbrecherischen Angriff auf seine Nachbarin, Frau Bertha Paul, wir seiner Zeit berichteten, ist durch Richter Woodman bis zum 16. d. M. verschoben worden. Eine große Anzahl Freunde beider Parteien hatte sich eingefunden, um die Zeugenaussagen anzuhören.

Frau Paul erzählte dem Richter, daß Dickenson am 18. v. M. in ihren Laden gekommen sei und sich eine Cigarre gekauft habe. Er sei ihr durch sein Geschwätz lästig geworden, weßhalb sie sich in ihr Zimmer zurückgezogen habe. Dickenson sei ihr dorthin gefolgt, habe ihr seine Hände auf den Mund gepreßt und sie dann vergewaltigt. John P. Paul, der Gatte der Frau, erklärte, daß er Willens gewesen sei, die bereits eingeleitete Klage fallen zu lassen und seine Frau nach Philadelphia zu senden. Dickenson habe jedoch von ihm $25 verlangt, die er (Dickenson) bereits für Advokaten ausgegeben habe und deshalb solle jetzt der Prozeß bis zum bitteren Ende durchgeführt werden. Beide Parteien beabsichtigen, in der vom Richter bewilligten Frist sich weitere Zeugen zu sichern.

Ein verschwundener Gast.

Georg Potter, Kassirer der Texas Nationalbank in Jamesville, ist seit gestern auf bis jetzt unaufgeklärte Weise aus dem Palmerhause verschwunden. Er kam im Lauf der vorigen Woche mit seiner Frau und drei Kindern an, um seine hier wohnenden Verwandten zu besuchen und nahm im Palmerhause Logis. Gestern wollte die Familie wieder abreisen und hatte einige Abschiedsbesuche gemacht. Auf dem Rückwege nach dem Hotel erhob Potter an der Dearborn Nationalbank einige Tausend Dollars, die er zu sich steckte.

Nachdem Alles zur Abreise fertig war, ging Potter nochmals zum Hotel-Clerk, um, — wie er sagte —, nachzusehen, ob etwa Briefe für ihn angekommen seien. Von diesem Gang kehrte er nicht zurück und es ist auch bis jetzt nicht gelungen, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln. Potter hatte außer der oben erwähnten Geldsumme eine goldene Uhr und mehrere Diamanten bei sich, was seiner Frau zu der Befürchtung Veranlassung gibt, daß er beraubt und beseitigt worden ist.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ende des Cigarrenmacher- und des Schiffsauslader-Strikes.

Verschiedenes.

Wir wir bereits am Samstag vorhersagten, ist es gestern zwischen den Cigarrenfabrikanten und der Union zu einer Einigung gekommen, und heute ist in allen Fabriken, mit Ausnahme von Metzle & Eppstein, die Arbeit wieder aufgenommen worden. Der Strike hat volle 10 Wochen gedauert und hat der Union gegen $30,000 gekostet. Der Verlust der Fabrikanten stellt sich natürlich bedeutend höher.

Gestern fand eine Sitzung der beiderseitigen Comites statt, und nach kurzer Debatte erklärten sich die Vertreter der Fabrikanten-Vereinigung bereit, die geforderte Lohnerhöhung zu bewilligen. Selbstverständlich herrscht in den Kreisen der Cigarrenmacher über den errungenen Sieg große Freude. Die Fabrikantenfirma „Phönix" hat bekanntlich ihre Fabrik nach Detroit verlegt, hatte also an dem gestrigen Friedensschluß keinen Antheil.

Die Cigarrenmacher-Union beabsichtigt, gegen die Fabrikanten M. Salomon und L. Carrier, die angeblich gefälschte „Labels" gebraucht haben, gerichtlich vorzugehen.

Auf ebenso schnelle, aber nicht für die Arbeiter so günstige Weise kam gestern der Strike der Schiffsverlader zu seinem Ende. In der gestern Abend stattgefundenen Versammlung stellte es sich heraus, daß vorläufig nichts weiter übrig bleibe, als die Waffen zu strecken, da 137 Mitglieder fahnenflüchtig geworden und im Laufe des Tages zu den alten Bedingungen an die Arbeit gegangen waren.

Den Schiffseigenthümern scheint durch diese Wendung der Sachlage ein „Stein vom Herzen" gefallen zu sein. Sie haben erklärt, daß sie alle Striker ohne Ausnahme wieder beschäftigen. Es ist übrigens nicht anzunehmen, daß die Unzufriedenheit nicht bald wieder ausbrechen wird, denn 20 Cents pro Stunde ist eigentlich gar kein Lohn für so schwere Arbeit als die des Schiffsverladens und die Forderung einer Zulage von 5 Cents pro Stunde war im höchsten Grade gerechtfertigt.

Die Maurer und Polirer wählten gestern Abend neue Beamte. Die alten werden beschuldigt, während des letzten Strikes $1000 Unterstützungsgelder bei Seite geschafft zu haben.

26 Möbelschreiner, die in Mearley & Haneys Fabrik beschäftigt sind, setzten gestern einen Strike in Scene, weil einige Nichtunionleute angestellt worden waren. Die letzteren wurden entlassen und die Striker nahmen die Arbeit wieder auf.

W. Kliver, der Präsident der „Carpenters & Joiners", geht mit der Absicht um, die Schiffsverlader zum Anschluß an die „American Federation of Labor" zu veranlassen. Er hat zu diesem Zwecke bereits die einleitenden Schritte gethan und hat Aussicht auf Erfolg.

Schröder-Concerte.

Ein wirklich schönes Plätzchen, um Abends bei einem Gläschen kühlen Bieres den Klängen einer vorzüglichen Musikkapelle zu lauschen, ist Spondlys schattiger Sommergarten an der Ecke von N. Clark und Diversey Str. Herr Direktor Schröder, der daselbst sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, hat es verstanden, eine Anzahl wirklich tüchtiger Musiker um sich zu sammeln, und ist so in der Lage, dem kunstsinnigen und musikliebenden Publikum wirkliche Genüsse zu bieten. In der Zusammenstellung des Programms entwickelt Herr Schröder einen anerkennenswerthen Geschmack.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen werden beantwortet von Julius Goldzier, 163 Randolph Str.

J. B. 1) Stadtschatzmeister Kiolbassa mußte 15 Millionen Bürgschaft stellen. 2) Man schätzt sein Vermögen auf etwa $200,000. 3) Carter Harrisons wirkliches Vermögen dürfte kaum viel mehr als 2 bis 2¼ Millionen betragen. 4) Ungefähr 100 Personen sagten für Kiolbassa gut.

J. L. B. Zum Hausiren ist immer eine besondere städtische Lizenz nöthig und im Falle die Verkaufsgegenstände aus Waaren, welche zur Inlandsbesteuerung herangezogen werden, bestehen, ist auch noch eine besondere Bundes-Licenz erforderlich.

Koehler. Wie der Briefkastenmann aus persönlicher langer Erfahrung weiß, können Sie gerade so gut eine gewöhnliche Postkarte mit einer 1 Cent-Marke darauf nach Deutschland schicken, als eine Weltpostvereins-Karte zum Preise von 2 Cents.

J. K. 1) Ein deutsches Adreßbuch für Chicago eristirt nicht. 2) Das jüngst an den Whiskey-Trust verkaufte Shufeldt'sche Etablissement, nahe Ost Chicago Ave. und Larrabee Str., ist eine Branntweinbrennerei.

David K. Sie finden eine ganze Reihe solcher Firmen auf Seite 2724 des städtischen Adreßbuches; letzteres liegt fast in jeder Apotheke auf.

O. M. Wenn der Testator dem ältesten Kinde oder irgend einer anderen Person das Testament zum Verwahren übergiebt, kann Niemand etwas dagegen thun. Aber einen Anspruch auf den Besitz des Testaments hat das älteste Kind in keiner Weise.

M. K. 1) Die Frau ist berechtigt zu dem dritten Theil des von ihrem Manne hinterlassenen Grundeigenthums — auch dann, wenn er ohne Testament stirbt. 2) Ein Testament ist auch in deutscher Sprache giltig.

Neu vermittelst Schlafwagen.

Chicago nach Sioux Falls, South Dakota.

Seit dem 5. Juli läßt die Great Rock Island Route einen durchgehenden Buffet Sleeper von Chicago nach Sioux Falls laufen, der Chicago täglich um 1.30 Mittags auf der C. R. J & P. No. 1 verläßt. Auf der Rückfahrt kommt dieser tägliche Schlafwagen in Chicago um 8.05 Uhr Vormittags an.

Raten, Fahrpläne und Information bereitwilligst ertheilt oder auf Verlangen zugesandt durch Geo. F. Lee, City Passenger Agent, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.
mo-fr oder durch

E. St. John, Genl. Manager. Jno. Sebastian, Genl. Tkt. & Pass. Agt.

Haupt-Office: Chicago.

Chicagos alte Ansiedler.

Wie alljährlich, werden die alten Ansiedler Chicagos auch dieses Jahr ein Fest abhalten und zwar am 20. Juli in Ogdens Grove. Die Chicago Turngemeinde, unter deren Auspizien das Picnic stattfindet, hat bereits ein „Souvenir-Buch" herausgegeben, in welchem das Fest und die Veranlassung zu demselben ausführlich besprochen wird. Ein sehr reichhaltiges Programm ist aufgestellt worden und die umfassendsten Vorkehrungen werden getroffen, um das Fest zu einem wirklichen Freudentage für unsere Alten zu machen. Folgende Preise sind ausgesetzt und als dauernde Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden goldene Medaillen ausgegeben werden:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten nicht deutsch redenden Ansiedler.
4. Der ältesten nicht deutsch redenden Ansiedlerin.
5. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler, welcher zur Zeit die meisten Vereins- und Logen-Aemter inne hat.
6. Demjenigen nicht deutsch redenden alten Ansiedler, welcher zur Zeit die meisten Vereins- und Logen-Aemter inne hat.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler, welcher am längsten Versicherungs-Agent war und noch ist.
8. Demjenigen deutsch-amerikanischen alten Ansiedler, welcher am längsten Mitglied einer Förster- (Forester) Loge ist.
9. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die größte Zahl ergiebt.

N. B. Von den Preisen 1, 2, 3 und 4 sind Diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das Verdienst der frühesten Ansiedlung eine Medaille erhalten haben. Auf 5, 6 und 8 Reflektirende sind gebeten, Vereins- und Logen-Bescheinigungen mitzubringen.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Zur Preisbewerbung werden alle Personen zugelassen, welche vor dem Jahre 1869 nach Chicago gekommen sind und seit der Zeit ununterbrochen hier gewohnt haben.

Kurz und Neu.

* Vor dem Tribunal des Richters Adams wurden gestern die Condemnations-Verhandlungen zur Durchlegung der Springfield Ave. begonnen. Die neue Straße läuft zwischen Madison und Lake Str., gerade östlich vom Yerkes'schen Maschinenhause. Die richterliche Entscheidung wird noch heute erwartet.

* Das Testament der verstorbenen Frau Julia F. Crafts in Austin wurde gestern von Richter Kohlsaat bestätigt. Der Gatte der Verstorbenen, Miles B. Crafts, von 317 South Park Ave., ist alleiniger Erbe. Der Nachlaß beläuft sich auf $50,000.

* Frau Jane E. Balcom von 2027 Michigan Ave. beantragte gestern im Nachlaßgericht, daß für ihren geistesschwachen Gatten Uri Balcom ein Vormund ernannt werde. Balcom soll Eigenthum im Werthe von $300,000 besitzen.

* Charles Frey wurde gestern auf Antrag der Frau C. E. Eldridge von No. 111 3. Ave. verhaftet, weil er ihr angeblich ein Köfferchen entwendet haben soll, in welchem sich Baargeld und Schmucksachen im Gesammtwerthe von $350 befanden. Richter Lyons wird den Fall am Donnerstag untersuchen; der Angeklagte steht bis dahin unter $800 Bürgschaft.

* Die 16jährige Mary Miller, deren Eltern an der Ewing Str. wohnen, wurde gestern Nachmittag verhaftet und nach der Harrison Str. Station gebracht. Das Mädchen ist beschuldigt, in der „Fair" $15 aus einem Geldschrank gestohlen zu haben.

* Erzbischof Feehan hat für heute Einladungen zum Mittagessen an die Priester der verschiedenen Kirchen-Comite's erlassen; ebenso an die Mitglieder des Jubiläums-Ausschusses, der ihm vor Kurzem so reiche Gaben zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum durchbrachte.

* Frau Fehninger, von 284 25. Str., erwirkte gestern einen Verhaftsbefehl gegen ihren Gatten John Fehninger, weil derselbe ihre 4jährige Tochter entführt haben soll. Fehninger konnte bisher noch nicht gefunden werden.

* Bundesrichter Blodgett entschied gestern, daß Gilbert Crawford zurechnungsfähig war, als er in den sechziger Jahren 30 Acker Land im Town Crawford an die „Union Mutual Life Ins. Co." abtrat. Das fragliche Land hat einen Werth von $140,000.

* Der bekannte Advokat, Oberst Daniel W. Munn wurde nahe dem La Salle Str.-Tunnel so unglücklich von einem Kabelbahnwagen niedergeworfen, daß man ihn mit bedenklichen Verletzungen in seine Wohnung schaffen mußte.

* Fräulein Draper, die Vorsteherin der „Illinoiser Ausbildungsschule für Krankenwärterinnen", No. 304 Honore Str., nimmt gegenwärtig Anmeldungen für den Herbst-Termin entgegen. Bei den jüngsten Schlußprüfungen erhielten 46 Zöglinge Certifikate.

* Richter Byam, der Anwalt des Bischofs Taylor von der „Afrikanischen Methodisten-Kirche", welcher durch den Kean'schen Bankerott $900 Missionsgelder verloren gingen, erklärt, daß sein Client im Gegensatz zu den übrigen Gläubigern mit einer Abschlagszahlung von 35 Prozent nicht zufrieden sei, sondern so lange, als irgend möglich, für eine Abfindung zum Betrage von 65 Prozent eintreten werde.

* Richter Horton wird sich in den nächsten Tagen mit dem Gesuch der „Interstate Industrial Exposition Co.", betreffend die städtische Verordnung für Abtragung des alten Ausstellungsgebäudes beschäftigen. Obige Gesellschaft hatte bekanntlich einen Einhaltsbefehl erwirkt, und die Vertreter der Stadt sind jetzt bereit, die Berechtigung für ihr Vorgehen nachzuweisen. Die Klagebeantwortung ist durch den Mayor und den Commissär Aldrich eingereicht worden.

Dr. Carroll hat mich geheilt.

Ich litt an Catarrh und Halsleiden seit neun Jahren.

Mein Magen war außer Ordnung (Dyspepsie) und schmerzte beständig.

Unter den Tausenden glaubwürdiger Einwohner Chicagos, die von Dr. Carroll behandelt und geheilt wurden, dürfen wir uns auf Frau Regensburg beziehen, die Gattin des Herrn H. L. Regensburg, wohlbekannt unter den Wholesale Groceryhändlern als das Senior-Mitglied der Firma H. L. Regensburg & Co., Grocers, 30 N. Wells Str. Als vor ein oder zwei Tagen der Berichterstatter Frau Regensburg in ihrer Wohnung, 432 LaSalle Ave., Nordseite, aufsuchte, sagte dieselbe:

„Ich litt an Katarrh und Halsleiden seit ungefähr neun Jahren. Der Katarrh wurde oft sehr lästig und mein Hals war so zart und wund, daß ich nur unter Schmerzen schlucken konnte. Selbst mein Appetit wurde in Mitleidenschaft gezogen, und mein Zustand wurde mehr und mehr bedenklich.

„Dr. Carrolls Behandlung verschaffte mir zuerst dauernde Besserung und jetzt bin ich geheilt und vollständig gesund. Katarrh und Halsleiden sind verschwunden und verursachen mir keinerlei Beschwerden. Ich empfehle Dr. Carroll mit Vergnügen, wann immer eine Gelegenheit sich bietet und habe es bereits in einer Reihe von Fällen gethan," fügte Frau Regensburg hinzu.

Kopf- und Magenkatarrh geheilt.

Später suchte der Berichterstatter Frau Peter Peterson auf, die mit ihrem Gatten und Familie an 892 Seymour Str., Westseite, wohnt, die bezüglich ihres Leidens und ihrer Heilung folgendermaßen sich aussprach:

„Als ich Dr. Carroll zum ersten Male aufsuchte, hatte ich schreckliche Schmerzen in Brust, Rücken und den Seiten. Bisweilen konnte ich kaum athmen vor dieser Schmerzen, und Kopf und Nase waren stets mit Schleim gefüllt. Auch mein Magen war in Unordnung und schmerzte sehr, besonders nach den Mahlzeiten, auch hatte ich keinen Appetit.

Ich ging zum Dr. Carroll, 96 State Str., da ich viel von seinen Kuren gelesen hatte, und in kurzer Zeit war ich geheilt. Ich habe jetzt keinerlei Schmerzen mehr, der Appetit ist gut, ich bin so kräftig und fühle mich so wohl, als nur möglich. Ich kann meine Hausarbeit wieder besorgen und halte den Dr. Carroll für den besten Arzt Chicagos," schloß Frau Peterson.

Mrs. Peterson.

Das Leiden, mit welchem Mrs. Peterson behaftet war (Gastritis oder Magen-Catarrh), ist allgemein bekannt unter dem Namen Dyspepsie. Die Symptome sind: Schmerzen im Magen kurz nach dem Essen, begleitet von Gasenbildungen und Blähungen. Der Magen wird schmerzhaft und fühlt sich manchmal kalt an. Der Athem ist oft übelriechend, und der Kranke hat einen schleimigen, bitteren Geschmack im Munde. Außerdem stellt sich Kopfweh und Schwindel ein; zuweilen auch Herzklopfen und Verstopfung, und es bemächtigt sich des Patienten ein dumpfes Gefühl der Schwere, große Niedergeschlagenheit und ein allgemeines elendes Befinden.

In manchen Fällen ist die Haut heiß und trocken, namentlich an den Händen und Füßen; in anderen dagegen sind Füße und Hände kalt und der Körper sowie der Kopf zeigen große Hitze. Der Leidende fühlt oft scharfe Schmerzen unter den Schultern in der Brust und im Rücken und hat in manchen Fällen chronische Diarrhöe. Die Zunge ist gewöhnlich belegt und nach den Mahlzeiten stellt sich oft Uebelkeit und Erbrechen ein.

Der Appetit ist gering. Der Kranke hat Fieber, Nachtschweiß und erfreut sich nie eines gesunden Schlafes, sondern fühlt sich am Morgen matter wie am Abend zuvor und ist auch manchmal mit Sodbrennen geplagt. Das Gesicht glüht oder die Haut wird schlaff und zuweilen erscheint ein trockener, rauher Husten.

Die Lebenskraft des Patienten leidet natürlich sehr. Er verliert an Fleisch und Kraft und wenn vernachläßigt, mehren sich die Symptome und führen große Schwäche und Verkürzung des Lebens herbei. Man hat Fälle von Gastritis beobachtet, welche nach jahrelanger Dauer mit Magenkrebs endeten.

Dr. J. G. Carroll,

Spezialist für chronische Krankheiten der Nase, des Kopfes, des Halses, der Lungen und des Magens.

96 State Str., Chicago.

Gegenüber Marshall Field's.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittag; 2 bis 4 und 6½ bis 8 Uhr Abends.
Sonntags: 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

Patienten können auch brieflich behandelt und geheilt werden mit Ausnahme derjenigen, welche das Chlorgold-Behandlung erfordern, die nur in der Offici angewandt werden kann. Sendet 10 Cents für ein Symptome-Formular, wenn Ihr behandelt zu werden wünscht.

Tapfere Feuerwehrleute.

Dennis Ryan's muthige That.

Durch die Geistesgegenwart und Energie des Dennis Ryan von der Feuerwehr-Compagnie No. 1 wurde gestern verhindert, daß ein paar wildgewordene Pferde in eine Schaar wehrloser Fußgänger hineinstürmte und Leben und Gesundheit derselben in Gefahr brachte. Die Thiere waren vor einen Straßenbahnwagen gespannt, welcher die östliche Auffahrt des Viadukts an der 12. Str. hinabfuhr. Durch ein Versehen des Kutschers kam der vordere Theil des Wagens mit den Hinterbeinen der Pferde in Berührung, wodurch die letzteren scheu wurden. Unglücklicher Weise hakten hierbei sich die Stränge der Gäule aus und die dadurch freigewordenen Thiere stürmten unaufhaltsam vorwärts, nachdem sie auch dem Kutscher die Zügel aus der Hand gerissen.

Ryan, der auf dem Wagen saß, bemerkte sofort die Gefahr, welche den Fußgängern durch die wild dahinstürmenden Thiere drohte. Schnell entschlossen sprang er ab, eilte den Pferden nach und erwischte sie, als sie in die südlich gehende Straße einbogen. Mit aller Kraft suchte er sie festzuhalten, was ihm aber erst dann gelang, nachdem er einen halben Block weit fortgeschleppt worden war. Als man ihm zu Hilfe kam, konnte er sich nur mit Mühe auf die Beine stellen. Er hatte schmerzhafte Hautabschürfungen erlitten, war aber nicht ernsthaft verletzt, so daß er nach kurzer Rast nach Hause gehen konnte.

Der Feuerwehrmann Alexander Micoletti brachte gestern Nachmittag das durchgebrannte Pferd des Robert Johnson von 1013 California Ave. an der Ecke der Green Str. und Milwaukee Ave. zum Stehen und verhütete dadurch größeres Unglück.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Columbia Th. — Mr. Wilkinson's Widows.
Academy of Music — The Way of the World.
Havlins — The Gallant Sixty-Ninth.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Ferdinand gegen Barletta Meolka, wegen Verlassens; Emma gegen Thomas Riley, wegen Trunksucht; James gegen Anna East, wegen Grausamkeit; Kate gegen Harry S. Nye, wegen Verbrechens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Anton Schlenkert, Annie Henne.
Abraham Kaufmann, Lizzie Browdy.
John Robbers, Gertie Hoernes.
T. Lind, Villa Vorbeck.
Nathan Goldstein, Fannie Goodman.
Carl Anderson, Jensine Hansen.
John Gearen, Katie Kelber.
Paul Hildebrand, Lena Beckmann.
John D. Creß, Marie Flinn.
Hermann Wenzel, Ida Beck.
Hermann J. Dornbusch, Josie Phillips.
Fritz Pomplun, Pauline Siegel.
Samuel Reichmann, Fannie Salzmann.
Fred Gerdes, Ellen Barckley.
Rudolf Gipp, Minnie Schroeder.
Ernst J. Weißschnur, Amelia Herring.
Josef Franek, Barbara Galli.
Cornelius A. Liesste, Jessie Jauswa.
Jorgen Kristensen, Peririne Larsen.
John E. Burns, Olga M. Stuber.
Morris Sapiro, Katie Albert.
Merrit Scott, Anna Lemberg.
R. Herrmann, Josefine Schultzberger.
Henry Schussert, Lena Zwahten.
Franz H. Gusthing, Therese M. Ciermann.
Andrew Peterson, Elsa Karsten.
Heinrich Drewes, Sarah Getlin.
Nels Nelson, Ida Bernhard.
James Donovan, Emma Schumacher.
Otto Frost, Rose E. Wrenn.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Adolf Delahaya, 495 Dearborn Ave., 62 J.
Emilie Bauillon, Ecke Davis und Thompson Str.
Andreas Ahlbach, 179 N. Curtis Str., 26 J.
Louise Geisert, 51 Wallace Str., 22 J.
Theodor Pauke, 587 Ashland Ave., 22 J.
Benj. Reize, 225 S. Peoria Str., 6 M.
Adeline Streiber, 860 W. Division Str., 9 M.
Carl Maaß, 4441 School Str., 75 J.
Eddie Kußmaul, 81 Orchard Str., 4 M.
John Kramer, 4811 S. Ashland Ave., 1 J. 6 M.
Wm. Behn, 135 24. Place, 4 M.
Otto Boenke, 484 25. Str., 6 M.
Minnie Bartling, 1039 Otto Str., 9 M.
Rebecca Fischbein, 324 Halsted Str., 9 M.
Elmira Hiltmann, Roseland, 2 J.
Mary Hillert 385 S. Halsted Str., 20 T.
Frank Strelow, 185 Orchard Str., 4 M.
Emil Breitenfeld, 638 Courtland Str., 11 M.
June Weber, 385 W. Taylor Str., 47 J.
Georg Hollincheck, 212 Blackhawk Str.
Margarethe Hagedorn, 46 J.
Pauline Schwandt, 1042 31. Str., 2 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: P. Paulk, 1stöck. Anbau, 411 Claremont Ave., $2,000; Grace Episcopal Kirche, 3 und 1stöck. Kapelle, 1439 Wabash Ave., $11,000; J. H. Severy, 2stöck. Frame-Flats, 6536 Evans Ave., $1,800; B. Anderson, 1stöck. Frame-Cottage, S. Chicago Ave. und 130. Str., $1,200; Frau E. Valberg, 2stöck. Frame-Flats, 7120 Drexel Ave., $1,800; F. Kr[illegible], 1stöck. Cottage, 948 39. Str., $1,[illegible]; John Sternberger, 3stöck. Flats, 224[illegible] Dearborn Str., $2,500; Charles Wirth, zwei 1stöck. Frame-Cottages, 6819—6821 Throop Str., $1,400; H. Holtman, 2stöck. Frame-Flats, 8115 Vincennes Ave., $1,800; William Schultz, 3stöck. Flats, 410 West Indiana Str., $7,000; Herman Hoyer, 3stöck. Anbau; 335 Dayton Str., $1,700; George A. Severns, vier 3stöck. Flats mit Läden, 3400—3412 Archer Ave., $25,000; H. Papisin, 2stöck. Flats, 50 Hoffman Ave., $2,500; Peter Kremer, 2stöck. Front-Anbau, 3408 S. Halsted Str., $2500; Joseph Bee, 2stöck. Office, 60 Fulton Str., $3500; H. Oakes, 1stöck. Cottage, 636 Sawyer Ave., $1500; Ernst Harne, 2stöck. Frame-Flats, 69 Nebraska Str., $1800; Frank Halas, 2 3stöck. Flats mit Läden, 645 Wood Str., $6500; George Hanneford, 3stöck. Flats mit Laden, 878 35. Str., $4000; Andrew Hansen, 4stöck. Flats, 94 Townsend Str., $7000; North Chicago Bowling Association, 1stöck. Kegelbahn, 530 N. Wells Str., $7000; B. Hogensen, 4 3stöck. Flats, 258—264 Hoyne Ave., $18,000; Henry Kay, 3stöck. Flats, 634 Leavitt Str., $3800; E. Everett Clark, 3stöck. Pfarrei, Cypreß und 12. Str., $20,000; Fred Meyer, 2 2stöck. Flats, 936-938 36. Str., $6000; R. Milles, 1stöck. Frrme-Cottage, Palmer Str. und Rose Hill, $2600; Hermann Hart, 1½stöck. Frame-Cottage, 143 High Str., $1000; John Marheiser, 2stöck. Frame-Flats, 716 Southport Ave., $1200; Frau S. Körster, 2stöck. Frame-Flats, 816 Addison Str., $2500; Henry Berg, 2stöck. Flats, 1711 Belmont Ave., $4300; C. W. Todd, 2stöck. Frame-Flats, 54. Court und Wallace Str., $1200; R. E. Waite, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 6840 Sherman Str., $2000; W. W. Cludinnin, 2stöck. Backstein- und Frame-Flats, mit Stall, Champlain Ave. und 75. Str., $2000; D. Gilmore, 2stöck. Frame-Flats 7513 Farragut Str., $1500; Frau Mathilda Ronlin, 2stöck. Flats mit Läden, 115. und Dearborn Str., $2500; C. D. Murray, 2stöck. Frame-Flats, 69. Str. und Langley Ave., $2000; R. B. Parsels, 2stöck. Frame-Wohnhaus und Stall, Union Ave. und 89. Str., $1500; Nellie C. Rood, 2stöck. Laden und Frame-Wohnhaus, 7725 Union Ave., $2500; J. M. Gallagher, 2stöck. Frame-Flats, 59. und Throop Str.; $1250; Frau A. T. Baldwin, 2stöck. Frame-Flats, 4410 Sherman Str., $3000.

Die „Abendpost“ hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Marktbericht.

Chicago, 13. Juli 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Tomatoes 25—40c ⅓ Bu. Boxes.
Radieschen 10—15c per Dutzend.
Grüne Bohnen, 1⅓ Bu. Sack $1.25. Wachsbohnen 1⅓ Bu. Box $1.75.
Salat 10c—15c per Dtzd.
Kartoffeln 75—85 per Bushel.
Zwiebeln $3.25 per Barrel.
Kohl $2.50—$4.00 per Kiste.
Spinat 50c—75c per Brl.
Erbsen 1⅓ Bu. Sack $1.50.

Butter.
Beste Rahmbutter 17c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—15c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8—8½c per Pfund.
Neuer Schweizer-Käse 11—12½c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $4.00—$6.00 per Barrel; neue Sorten $2.60—$5.00 per Barrel.
Messina Citronen $4.00—$6.00 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $2.50—$4.00 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 11c per Pfd.
Küken 15—16c das Pfund.
Truthühner 9—10c; Enten 9c—10c.

Eier.
Frische Eier 15c—16c.

Hafer.
No. 2, 40—43½; No. 3, 39—41½.

Heu.
No. 1, Thimothee, $14—$14½.
No. 2, $12.50—$13.50.

Kein russisch-französisches Bündniß.

Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ bringt einige nähere Mittheilungen über die Ablehnung des französischen Bündnisses durch den Zaren. Der französische Botschafter in Petersburg hat darnach zwischen dem 23. und 27. Februar, wahrscheinlich am 26., als die deutsch-französischen Beziehungen während des Pariser Aufenthalts der Kaiserin Friedrich eine bedenkliche Wendung zu nehmen drohten, von Paris den Auftrag erhalten, die russische Regierung und im besondern den Zaren persönlich darüber zu sondiren, wie es mit einem gemeinsamen Vorgehen für den Fall stehe, daß es infolge der sich an die Reise der Mutter des deutschen Kaisers knüpfenden Vorgänge zu einem Bruch zwischen Deutschland und Frankreich kommen sollte. Der Zar hat damals einfach abgelehnt, die Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges überhaupt ernsthaft in Betracht zu ziehen, und zwar mit dem Bemerken, daß er einerseits in dem Besuch der Kaiserin Friedrich eine Herausforderung Frankreichs nicht erblicken könne und daß er anderseits es für ganz ausgeschlossen halte, daß die französische Regierung dem Pariser „Pöbel“ gestatten werde, eine Fürstin zu beleidigen, welche, ganz davon abgesehen, daß sie die Mutter des deutschen Kaisers und die Tochter der Königin von England sei, auch seine, des Zaren, nahe Verwandte sei. Der damalige Botschafter am Petersburger Hofe, Herr de Laboulaye, hatte auf formellen Befehl des Ministers des Aeußern gehandelt. Aber statt den Zaren persönlich zu sondiren, wie er angewiesen war, wandte er sich an Herrn von Giers und erhielt durch diesen die bekannte für Frankreich beschämende und die ganzen eventuellen russisch-französischen Bündnißverhandlungen präjudicirende Antwort Alexanders III. Herr de Laboulaye ist darauf von der französischen Regierung scharf zurechtgewiesen worden und hat in Folge dessen seinen Abschied genommen.

Die Buchdrucker-Krankheit.

Wie grauenhaft das Wüthen der Lungenschwindsucht in den Reihen der Jünger Guttenbergs wirklich ist, zeigt ein Aufsatz, den Dr. Th. Albrecht kürzlich in Schmollers „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirthschaft im Deutschen Reich“ veröffentlicht hat.

In diesem Aufsatz über die Berufskrankheiten der Buchdrucker, benutzte Albrecht die von 1857 bis 1889 sich erstreckenden, genau geführten Sterbelisten der Berliner Ortskrankenkasse der Buchdrucker und die Krankenbücher der Gesellschaft für eine Reihe von Jahren. Seine Ermittelungen führten zu dem Ergebniß, daß die Erkrankungen der Athmungsorgane, insbesondere die Lungenschwindsucht, einen ganz maßgebenden Einfluß auf die Sterblichkeit der Buchdrucker besitzen. Entfallen doch auf die Lungenschwindsucht allein 48,13 pCt. aller Todesfälle, und wenn man die übrigen tuberkulösen Processe, die als Todesursache angegeben sind, hinzurechnet, d.h. Halsschwindsucht, Gehirntuberkulose, Darmtuberkulose, Knochenfraß, so erhöht sich dieser Antheil auf 50,42 pCt., ohne daß sämmtliche Fälle mit einbezogen sind.

Es steht also fest, daß von den 1309 im Zeitraum von 1857 bis 1889 gestorbenen Kassenmitgliedern über fünfzig Procent an Tuberkulose zu Grunde gegangen sind. An Krankheiten der Athmungsorgane überhaupt starben 69,96 pCt. Dagegen fällt der Bleivergiftung, die von Manchem als besonders gewichtig betrachtet wird, ein sehr geringer Procentsatz zu, nämlich 0,30 pCt.

Albrecht sagt zutreffend: „Wenn wir also von einer „Berufskrankheit der Buchdrucker“ sprechen dürfen, so ist dies in demselben Sinne die Lungenschwindsucht, wie diese letztere als „Schleiferkrankheit“ als „Krankheit der Weber“ bezeichnet worden ist.“

Die Frage nach dem Durchschnittsalter der Buchdrucker wird von Albrecht sehr ungünstig beantwortet. Aus der Zahl von 1254 im Alter von über 20 Jahren Gestorbenen berechnete er ein Durchschnittsalter von 42,47 Jahren. Dasselbe bleibt 5,37 Jahre hinter dem durchschnittlichen Sterbealter der übrigen männlichen Bevölkerung Berlins zurück und erreicht fast den niedrigen Stand, den Oldendorff für eine der gefährdetsten Arbeiterkategorien, die Solinger Schleifer (42,24 bis 42,22 Jahre) festgestellt hat, und ist erheblich niedriger, als das der ausgehungerten Peterswaldauer Weber (Schlesien), für die Hirt ein Sterbealter von 49,70 Jahren berechnet.

Von der schädlichsten Einwirkung auf die Gesundheit der Setzer ist unzweifelhaft der Staub, der sich in den Kästen und zwischen den Regalen lagert, und der durchweg der Träger von Krankheitskeimen aller Art ist. Auch die hohe Temperatur der Setzersäle infolge der vielen Gasflammen macht für die Leiden der Athmungsorgane empfänglich, und die durch die hohe Temperatur hervorgerufene Trockenheit trägt dazu bei, den Staub und den mit dem Auswurf der Schwindsuchtskranken in alle Ecken gekommene Bacillen den Zugang zu der Athmungsorganen zu erleichtern.

Als Mittel zur Abhilfe fordert Albrecht in erster Reihe: ausreichenden Luftraum und ausreichenden Luftwechsel. Die künstliche Beleuchtung allein bringt es mit sich, daß „wir gar nicht hoch genug in unseren Forderungen bezüglich des Luftraumes und der Höhe der Setzersäle gehen können“. Wo elektrische Beleuchtung herrscht, ist für gute künstliche Ventilation zu sorgen.

Ferner: Vermeidung und Beseitigung des schädlichen Staubes, Reinigung der Kästen nur im Freien u. s. w., fester und dichter Fußboden, der mindestens einmal täglich feucht abzuwaschen ist; am besten Linoleumbelag. Die Regale sind so zu arbeiten und aufzustellen, daß sie seitlich vollkommen aneinanderschließen; oder Wiedereinführung der älteren Regalform ohne Schübe für Kästen.

Die Untersuchung des Northern Pacific-Schwindels.

Manche der Stadträthe warteten gestern Abend vergeblich auf einen Bericht Seitens des Comites, welches die Untersuchung gegen Cullerton, Aldrich & Co. betreffs der Northern Pacific-Angelegenheit führt. Es war gestern der Versuch gemacht worden, den Bericht behufs Unterbreitung fertig zu stellen. Aber, während einige der Comite-Mitglieder darauf drangen, alle in Verbindung mit jener Ordinanz begangenen Niederträchtigkeiten in dem Bericht aufzudecken und klarzulegen, weigerten sich die anderen, den Bericht zu unterschreiben, falls darin ein Tadel gegen irgend Jemanden ausgesprochen würde.

Auf diese Weise war es nicht möglich, den Bericht fertig zu stellen und derselbe wird erst am Donnerstag vorgelegt werden.

Ald. Goldzier ist fest entschlossen, einen Antrag auf Ausstoßung Cullertons aus dem Stadtrath einzubringen. Er ist freilich überzeugt, daß der Antrag nicht durchgeht, aber er will Diejenigen, welche mit den krummen Transaktionen Cullertons einverstanden sind, zwingen, offen Farbe zu bekennen.

In schlimmer Lage.

Frau Elisabeth Gallagher und deren Mutter Frau Catharina Bennett aus La Salle, Ill., wurden bei der Durchreise auf dem Union-Bahnhof um ihre gesammte Habe zum Betrage von $90 bestohlen und mußten, bis ihre Verwandten von sich hören lassen, vorläufig im County-Hospital untergebracht werden. Frau Gallagher ist erst seit zwei Monaten Wittwe.

Außer der „New Yorker Staatszeitung“ hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost“.

Kurz und Neu.

* Die Prettyman'schen Gläubiger wurden gestern durch die Auszahlung der ersten zwanzig Prozent ihres Guthabens erfreut.

* Der Sekretär des Schatzamtes in Washington hat entschieden, daß das neue Abschätzer-Gebäude nur für zollamtliche Zwecke in Gebrauch zu nehmen sei.

* Der No. 120 De Koven Straße wohnhafte Louis Fränkel, ein schon bejahrter Mann, wurde an der Ecke von Division und Larrabee Straße von einem Wagen überfahren und bedenklich verletzt.

* Die Obst- und Fruchthändler, welche ihr Geschäft an den Seitenwegen und Straßenecken betreiben, haben eine weitere Frist erhalten. Bis heute sollten nämlich alle derartigen Verkaufsstände beseitigt sein, aber, da einige ein gerichtliches Verfahren gegen die Stadt eingeleitet haben, ist die Polizei angewiesen worden, bis zur Entscheidung durch den Richter sich jeder Einmischung zu enthalten.

* Der National-Turnverein ist von den Architekten Wilhelm Geißner und August Mantzen auf die Zahlung einer Summe von $1000 verklagt worden. Genannte Herren hatten im Auftrage des Bau-Comites Pläne für eine neue Halle entworfen und sollten laut Vereinbarung 2½ Prozent des Kostenbetrages erhalten. Der Turnverein verwarf jedoch die Pläne und will natürlich auch nicht zahlen; daher die Klage.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Mieths- und alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost“ bleiben selten ergebnißlos.

Touristen und Reisenden nach Manitou und in die Berge, sei hiermit bekannt gegeben, daß täglich Sleepers und Chair Cars von Chicago mit der Great Rock Island Rock Island Route nach Colorado Springs gehen.

Benutzt diese Linie, da es die kühle, nördliche ist und die einzige direkte von Chicago nach Colorado Springs und vermeidet den Aufenthalt in Denver oder Pueblo. mo-frl

E. St. John, General Manager. Jno. Sebastian, Gen. Tckt. & Paff. Agt.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten diene hiermit zur Nachricht, daß unser Söhnchen **Emil** im Alter von 11 Monaten heute Morgen um 1 Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 15. Juli, Punkt 2 Uhr, vom Trauerhause, 638 Cortland Ave., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern 7

Gustav und Clara Breitenfeld nebst Geschwistern.

Danksagung.

Allen Bekannten und Freunden, speziell den Beamten und Schwestern der achtbaren Franklin-Loge No. 12, M. P., der Turngemeinde Eichenhain, sowie dem Gesangverein von Almira, unseren tiefgefühlten Dank, und Allen, welche gekommen sind aus Nähe und Ferne, danken wir für die rege Theilnahme beim Begräbniß unserer unvergeßlichen Mutter und Gattin Helena Geyer. Die trauernden Kinder und Vater 7
Georg Geyer, Florist.

Erstes großes
PIC-NIC
verbunden mit
großem Umzug u. Volksbelustigungen
veranstaltet von den
Trägern der „Abendpost“
— am —
Sonntag, den 30. August 1891,
— in —
KUHN'S PARK,
Milwaukee und Powell Ave.

Tickets: Von den Trägern 15 Cents @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.
Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.
N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen. bwl

PIC-NIC
der **Schulen der Evangelisch-Lutherischen St. Lucas Gemeinde am 16. Juli im Nord-Chicago Schützen-Park.** bimi7

Damen und Kunden informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Haarvertilgungsmittels, empfiehlt es sich, mich ebenfalls zu consultiren. **Frau D. Keith, 313 Milwaukee Ave.** 27junl

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 293 5. Ave.** bwl

Schwitzen, Stöhnen, Brummen
was anderes ist vom alten Weg des Schuhwichsens zu erwarten? Versuchet es mit WOLFF'S ACME BLACKING und die schmutzige Arbeit wird ein reines Vergnügen.

COPYRIGHTED.

Wolff's ACME Blacking
Bedarf keines Bürstens!

10c. 10c. 10c. 10c. Sind die Kosten, um einfache weiße Glasgefäße in Rubin, Smaragd, Opal oder ein anderes kostbares Glas umzuwandeln. 10c. 10c. 10c. 10c.

PIK-RON
Thut es. Fragt darnach.
Wolff & Randolph, Philadelphia.

Für Spiritus-Fabrikanten!

Ein Mann, der Spiritus zu fabriciren versteht, Neubau selber aufmontiren und sämmtliche dazu gehörige Maschinen selber leiten kann, sucht passende Anstellung. Zu erfragen 125½ N. Market Str., Chicago. bido4

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann der englisch sprechen kann und mit Pferden umzugehen weiß, kann eine bleibende Stelle als Treiber bekommen, muß nahe Robey und Madison Str. wohnen. 231 East Randolph Str. 4

Verlangt: Ein guter deutscher Knabe von 15—17 Jahren, der englisch sprechen kann, um Sägespähne zu verkaufen. Board und Schlafstelle und $2 die Woche. 717 W. 20. Str. 4

Verlangt: Brodbäcker als dritte Hand. 4930 S. Ashland Ave. 2

Verlangt: Eine zweite Hand an Brod. 398 Armitage Ave. 2

Verlangt: Ein Drechsler. 941 N. Western Ave. 2

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 99 Blue Island Ave. 2

Verlangt: Kräftiger junger Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 1033 George Str., nahe Lincoln Ave. 1

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken. 56 Bowman Str. bmil

Verlangt: Ein guter Mann um leere Fässer zu fahren. 531 N. Franklin Str. 1

Verlangt: 3 erster Klasse Scrollarbeiter für Fences und Railings. 226 N. Clark Str. bmil

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Saloon rein zu halten und Mittags am Tisch aufzuwarten. 562 N. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann im Butchershop zu helfen. Einer, der etwas versteht. 3425 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge als 3. Hand an Brot. 2897 Archer Ave. 4

Verlangt: Ein flinker Junge, sich im Allgemeinen nützlich zu machen im Saloon. Ecke Clinton und Monroe Str. 4

Verlangt: Zwei junge Leute, welche Schaukelpferde ausschnitzen können. 224 Orchard Str., nach 7 Uhr Abends. 4

Verlangt: Ein guter Schneider, zum Basten an Shopröcken. 559 Elston Ave. 1

Verlangt: Erste Klasse Brodbäcker, auch Junge, um das Geschäft zu erlernen. 225 31. Str. 1

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten. Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12jpl

Verlangt: Ein guter Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 230 E. Division Str. 2

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 99 Blue Island Ave. 2

Verlangt: Ein Barkeeper, der am Tisch aufwarten kann. Offerten mit Empfehlungen unter A. 21, Abendpost. 4

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 286 Larrabee Str. 4

Verlangt: Ein gewandter Agent, mit festem Gehalt, für ein gut eingeführtes Mehlgeschäft; nur solche Angebote werden berücksichtigt, die Sicherheit stellen können und Kunden zwischen Bäcker und Grocers halten. Adresse K. 147 Abendpost. bofadil

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 1071 Lincoln Ave. modi5

Verlangt: Ein junger Mann, Schlosser. 72 Market Str., Room 406. modi5

Verlangt: Ein Junge. Great Western Wire Works, 198 Madison Str. modi9

Verlangt: Dachpainter. Stetiger Platz. Guter Lohn. E. Kemersky, 3006 Deering Str. modimi5

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania. Besteht im Osten seit 21 Jahren, hat 6000 Mitglieder und $30,000 Kassastand. Bezahlt $1000, $500, $250 Sterbegeld, $6 wöchentlich und freie ärztliche Behandlung und hat, ermuthigt durch die außerordentlichen Erfolge der Agitation, einen Deputy nach Chicago geschickt, um im Westen Männer und Frauen von 18—50 Jahren als Mitglieder aufzunehmen, ohne Unterschied der Religion oder Nationalität; bestimmte monatliche Beiträge; weder Zeremonien, noch Heimlichkeiten. Billige, ehrliche und öffentliche Verwaltung. Verhandlungen und Correspondenzen in Deutsch. Centralisirte Cassa. Alle, die sich bis zum 1. August melden, werden für $2 aufgenommen. Sendet Adresse nach O. 120, „Abendpost“. 11jullw7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, im Store und Dining Room zu helfen. 181 N. Clark Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 516 Cleveland Ave., 2. Flat. bmbol

Verlangt: Frauen und Mädchen um Schneiderlumpen zu sortiren. 63 Tell Pl. bmil

Verlangt: Eine stadterfahrene Putzmacherin oder Verkäuferin in Millinery, im Stande, die Leitung eines Stores an der Westseite zu übernehmen, kann ein gutes Heim haben. Adr. A. 26 „Abendpost“. 5

Verlangt: Ein Mädchen beim Tisch aufzuwarten und für zweite Arbeit. Restaurant. 846 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Zwei erfahrene Kleidermacherinnen. Frau Leisgang, 176 Clybourn Ave. bmi4

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. modimi9

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. 1472 Noble Ave. bimi5

Verlangt: 4 Maschinen- und 6 Handmädchen, um Shopröcke zu machen, Lohn $7—$8 für Maschinenhände und $5—$6 für Handmädchen. 1245 Ashland Ave., Lake View, bei Jacob Heimos. fa-mil

Verlangt: Maschinenmädchen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. fmbil

Verlangt: Mädchen, welche Erfahrung auf Maschine haben, gute Hosen zu arbeiten. 625 Van Horn Str. 10jullw12

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 9jllwl

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann, für eine Familie von zwei Personen. Nachzufragen 370 Mohawk Str., nach 6 Uhr Abends. 2

Verlangt: Ein 14jähriges Mädchen für kleine Familie. 309 Osgood Str. bidofa2

Verlangt: Ein Küchenmädchen. 282 W. 12. Str., Restaurant. bimido2

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 2351 Michigan Ave. bimi2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1035 Milwaukee Ave. bimi2

Verlangt: Waschfrauen, die einen hübschen Nebenverdienst suchen, mögen adressiren an VanSchoor & Scholl, 5201 Butterfield Str. 14jllm, bidofal

Verlangt: Mädchen. Beste Nordseite-Familien. Höchster Lohn. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 13jlw9

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 1nobol17

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein alleinstehender Mann in den 40 Jahren mit einem eigenen Heim, sucht eine Haushälterin in mittleren Jahren. 6416 Carpenter Str. bmi4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in Familie von zwei Personen. 1242 Roscoe Ave., zwischen Seminary und Racine Ave., Lake View. 4

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 1217 N. Ashland Ave. bmi4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das etwas kochen kann, für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon. 471 5. Ave. bmi4

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3136 Wallace Str. 2

Verlangt: Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 407 Sedgwick Str., 2. Flat. 2

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 415 Fulton Str. 2

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3. 517 Sedgwick Str. bimido2

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen von 15—16 Jahren. 1840 Frederick Str., ein Block nördlich von Fullerton Ave. bmil

Verlangt: Eine zuverlässige alte Frau, um einem dreijährigen Kinde aufzupassen. 226 Wells Str., 4. Flat. bmil

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 15—16 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 260 Fulton Str. 2

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 280 W. Harrison Str. 2

Verlangt: Eine gute Frau als Köchin. Lohn 5 bis 6 Dollars die Woche, keine Wäsche zu besorgen. 292 E. 22. Str., Ecke La Salle Str. 5

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2508 Archer Ave. 5

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; muß zu Hause schlafen. Lohn $4. 383 Elm Str. 4

Verlangt: Eine Lunchköchin. 329 5. Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Waschen und Helfen im Diningroom. 367 W. 12. Str. bmdol

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren in einer kleinen Familie behülflich zu sein, ein gutes Heim gesichert. 833 N. Halsted Str., unten. bmil

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 16 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit. 27 Avers Court. 5

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Frau, um auf Kinder zu passen und sich sonst nützlich zu machen. 594 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 510 Paulina Str., Ecke Jane. 4

Verlangt: Mädchen, stetiger Platz und guter Lohn. Nachzufragen sofort, 719 N. Wells Str., 1. Flat. 4

Verlangt: Eine ältere Frau für Haushaltung. 73 W. Kinzie Str. bmdo4

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für Hausarbeit, Lohn $2.50 per Woche. 42 Fowler Str. bmil

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 475 Sedgwick Str. 1

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction“, 581 N. Clark Str. 11julim7

Verlangt: 1000 Ordre-Köchinnen, 6—$15; Lunchköchinnen, 4—$8; Privatköchinnen, 3—$5; Hausmädchen 3—$4; Kindermädchen, 2—$4. Geschirrwaschmädchen 3—$5. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin. 13jullmt0

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Lohn anfänglich $2.00. 499 Sedgwick Str., zwei Treppen. modimi9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 105 Sigel Str., 2. Stock. fr-bil

Verlangt: Ein zweites Mädchen, soll auch den Kindern behülflich sein. 26 Lincoln Ave. modi9

Verlangt: Ein tüchtiges Dining Room-Mädchen. 386 Ost North Ave. modimi9

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen. 1061 Lincoln Ave. modi5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1442 Diversey Str., nahe Sheffield. modimi9

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 155 North Center Ave. modi5

Verlangt: Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 11jlw9

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 459 E. Division Str. bwll

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3moll

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein erfahrener 1. Klasse Cakesbäcker und Ornamenter sucht beständige Arbeit. 135 Cornell Str., 2. Stock. 1

Gesucht: Ein Mälzer, der erst eingewandert ist, sucht Arbeit in einer Malzfabrik oder in einer Bierbrauerei. Zu erfragen 356 N. Franklin Str. bidol

Gesucht: Ein lediger zuverlässiger Bartender, 40er, sucht Stellung, gute Referenzen, bescheidene Ansprüche. Adresse A. 41 Abendpost. bmil

Gesucht: 2 Schlosser suchen Beschäftigung zu Haus, am liebsten auf Waffenartikel. Adresse B. 57 Abendpost. bmil

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Koch im Restaurant. Adresse Richard Sommer, 29 S. Canal Str. 5

Gesucht: Guter deutscher Schuhmacher, der etwas englisch spricht, verheirathet, sucht stetigen Platz; scheut auch keine andere Arbeit. 26 Alexander Str. 4

Gesucht: Ein tüchtiger Feuermann, frisch eingewandert, der englischen Sprache nicht mächtig, viele Jahre als Dampfkessel-Feuermann und bei kleineren Maschinen als Engineer gearbeitet, versteht auch Schlosserarbeit, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in irgend einer in das Fach schlagenden Arbeit unterzukommen. Adresse: 729 S. Canal Str., bei Ketschik Schpengler. modi9

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Stellung für zwei Orderköchinnen, zwei Privatköchinnen, zwei Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 587 Larrabee Str. modimi9

Gesucht: Waschplätze. Auch wird Wäsche in's Haus genommen. 218 Vine Str. Frau Witt. 2

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn oder Dame. Adresse B. 27 Abendpost. bmil

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder bei Kindern. 482 Lewis Str., Lake View. bimido5

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger, anständiger Mann, Handwerker, sucht die Bekanntschaft eines arbeitsamen Mädchens von 20—25 Jahren. Wo möglich Photographie erwünscht. Adresse B. 52, Abendpost. 4

Ein Mann von 39 Jahren, Handwerker, möchte mit einem älteren Mädchen oder Wittwe bekannt werden, behufs späterer Verehelichung. Briefliche Offerten unter Chiffre A. 36, Abendpost. 4

Heirathsgesuch: Ein kinderloser Wittwer (Butcher) in mittleren Jahren wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe von 40—50 Jahren ohne Kinder, mit etwas Vermögen, zu verheirathen. Adresse G. 50, Abendpost. modimi12

Persönliches.

Wo ist Lucas Uhlmann, 52 Jahre alt, möge sich melden in 754 W. Madison Str. bi-frl

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 14jllwl

Herr Fehlberg, Polsterer und Tapezierer. Sprechen Sie gefl. in 76 W. Randolph Str. vor. bmi4

Gasolinöfen gereinigt und reparirt. Sendet Postkarte. Chas. L. Bodendieck, 814 N. Washtenaw Ave. modimi9

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 9jullw12

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 218 S. Halsted Str.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgedeckt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gefälliger Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

Gute Gelegenheit einen Saloon zu kaufen. Da ich eine Farm wegen besondern Gründen übernehmen muß, bin ich gezwungen meinen guten Saloon für den billigen Preis von $800 zu verkaufen. Adresse B. 47, Abendpost. 4

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. Chicago Brewing Co. bimido2

Zu verkaufen: Eine gute Milchroute. 571 W. 13. Str. 14jllw2

Zu verkaufen: Eine gute Outside-Milchroute. 264 Washburn Ave. bimi2

Gesucht: Ein Mann mit $200 um einen Saloon zu übernehmen. Adressire F. S. E. 100 Abendpost. bml

Zu verkaufen: $200, guter Candy-, Cigarren- und Notionstore. Unterhalt für Mann und Frau. 317 W. Polk Str. bmbol

Zu verkaufen: Kerosene- und Gasolingeschäft, habe ungefähr 200 Kunden. Nachzufragen Point Str. und California Ave. 1

Zu verkaufen: Ein 1. Klasse Confectionery und Icecream-Parlor, Umstände halber billig. Theil Cash, Rest auf Abzahlung. Adresse P. R. 77 Abendpost. bmbol

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant. Zu erfragen 604 N. Wells Str. 2

Zu verkaufen: Alt etablirtes Barbiergeschäft an der Nordseite, 2 neue Stühle, großer Spiegel, Oefen 2c. Wegen Abreise nach Deutschland billig. Adr. X. 400 „Abendpost“. 14jllw5

Zu verkaufen: Billig, eine kleine gutgehende Bäckerei in guter Lage. 208 N. Centre Ave. 4

Zu verkaufen: Billig, Meat-Market, mit Fixtures. 146 Frey Str. 13jllw6

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store wegen anderen Geschäften. 784 W. 12. Str. 13jllw9

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessenstore. 427 W. Chicago Ave. 13jllw5

Ausgezeichnete Gelegenheit für einen tüchtigen Bäcker, einen Platz zu miethen in einer der blühendsten Vorstädte Chicagos. Neuer Backofen, Geräthschaften, Stall und schöner großer Store mit Fixtures. Näheres bei John Jamann, 418 25. Str. mbimi0

Zu kaufen gesucht: Eine Morgenzeitungs-Route. 270 Dayton Str., 2. Flat, hinten. modi6

Zu verkaufen: Eine gutzahlende Bäckerroute nebst Pferd und Wagen. 892 Milwaukee Ave. modi9

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bakery mit Pferd und Wagen. Krankheit halber billig. Adresse 353 31. Str. mo—do12

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. J. Wasmund. 11jul7t12

Zu verkaufen: Eckfaloon, sehr gute Lage an der Nordseite. Alles Nähere North Western Brw. Co., 783 Clybourn Ave. 11julsabidofa12

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessengeschäft mit Eiscream-Parlor. 174 North Ave. misabil

Zu verkaufen: Eine Morgen- und Abend-Zeitungsroute, zusammen oder einzeln. 657 Humbold Ave. smd

Zu verkaufen: $600 kaufen Tabak-, Candy- und Confectionerystore. Beinahe 20 Jahre etablirt. Nachzufragen bei Frank H. Stauber, 724 Milwaukee Ave. 11jllw4

Zu verkaufen: Sogleich, ein schön eingerichteter Blumenstore, wegen Familienangelegenheiten. 288 Clybourn Ave. fmbmi4

Zu verkaufen: Billig, Saloon und Fixtures. 4033 Lake Str. somodimi2

Zu verkaufen billig: Ein guter gangbarer Saloon an S. Clark Str., gute Gründe. Zu erfragen 346½ S. Clark Str. sadil

Zu verkaufen: Ein guter Saloon bei der Weltausstellung, billige Rente; zu erfragen beim Eigenthümer, 5044 S. State Str. frjamodi5

Zu verkaufen: Ein Saloon, Krankheits halber. 5136 Lafitu Str. 9jullw12

Zu verkaufen: Candy-, Tabak- und Delikatessen-Store, $175 Baar. 73 Gardner Str. 7—15jul7

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner mit $150. Näheres 79 W. Madison Str., Zimmer 2. 2

Ich wünsche mich mit $200 an irgend einem anständigen Geschäfte zu betheiligen. Adresse B. 32 Abendpost. 1

Gesucht: Partner mit $125 Baar, gutzahlender Icecream-Parlor. Cottage Grove Ave. und 51. Str., South Park. bmil

Ein in gesetzten Jahren alleinstehender Bäcker sucht eine Partnerin mit Geld, um Bäckerei anzufangen. Adressen erbeten unter Ziffer G. 60, „Abendpost“. modimi9

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer, 1 Frontzimmer und ein Bettzimmer, für zwei anständige Herren oder ein Ehepaar, ohne Kinder. Nachzufragen 23 Mautene Court. 4

Zu vermiethen: 4 Zimmer. 25 Vedder Str. 2

Verlangt: 4 anständige Leute in Kost und Logis, nahe Groß Park Depot. 454 Otto Str., Groß Park, Lake View. bimido2

130 Ost Ohio, nahe Wells Str., schöne Zimmer mit Board, $4.25. 14jllw2

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 386 E. North Ave. 10jullm12

Zu vermiethen: An ordentliche Leute ein kühles, reines Bettzimmer in einer kleinen Familie. 333 N. Ashland Ave., unten, hinten. 1

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer für 2 Herren, mit oder ohne Board. 332 Wells Str. 1

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. 864 Milwaukee Ave., Eingang 543 Ashland Ave., 2 Treppen hoch. 1

Verlangt: 2 Boarders, Privatfamilie. 162 Blue Island Ave. 1

Zu vermiethen: 3 große freundliche Zimmer, Closets, Pantry, $6.50. Auch großer Stall und Buggyshed. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Blocks von Milwaukee Ave. 2

Zu vermiethen: Eine Wohnung, 2. Stock, 4 Zimmer, eins unten, 3 Zimmer hinten. 524 Franklin Str. 5

Zu vermiethen: Ein netter Mann findet ein gutes Heim nahe Lincoln Park, 136 Eugenie Str., hinten. 4

Verlangt: Ein Roomer, mit oder ohne Kost. 265 Larrabee Str., vorne. bmi4

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer mit Gas und Bad. 43 Rush Str. 13jlw9

Verlangt: Boarders, $3.50 per Woche mit Logis, ausgezeichnete Board, so gut als wo anders für $5.00. 163 W. Van Buren Str. 13jllw6

Zu vermiethen: Ein nett möblirtes Frontzimmer mit Schlafzimmer und Closet an zwei anständige junge Leute. 440 Larrabee Str. modi9

Verlangt: Zwei anständige Männer können hübschen Frontroom und gute deutsche Kost haben. 3006 Cottage Grove Ave., Top Flat, Front. bidofa6

Verlangt: Boarders. 106 Cornell Str. modi5

Zu vermiethen: Ein nett möblirtes, separirtes Frontzimmer, mit Gas und Bad, gegenüber dem Lincoln Park. 787 Wells Str. modimi6

Zu vermiethen: $20, Ecke Loomis und Hastings Str., schöner Meatmarket und Stall mit Einrichtung, nahe 2 Groceries gelegen, Feine Geschäftslage. Hier ist eine Gelegenheit. mobil1

Zu vermiethen: Verlangt, Schlafgänger. Deutsche Arbeiter, die gute Betten und schöne, billige Zimmer sowie gutes Heim wünschen, mögen gefälligst vorsprechen bei Hofman, 556 N. Franklin Str. mdimi0

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, mit Gas und Bad. 43 Rush Str. 11jllw6

Zu vermiethen: 3 feine 6-Zimmer-Flats. 526 Albany Ave. am Douglas Park. samobil2

Zu vermiethen: Schönes großes möblirtes Frontzimmer. 327 Sedgwick Str., 2. Flur. 9jullw12

Zu miethen gesucht.

Eine deutsche Frau wünscht bei einer deutschen Familie ein Zimmer, von Madison Str. südlich bis 12. Str. 764 Washington Str. Boulevard. 2

Verschiedenes.

Zu miethen gesucht: Pferd und Expreßwagen. 49 Ewing Str. 2

Verlaufen oder gestohlen von 3424 Union Ave., Sonntag, den 12. Juli: Gesunde braune Mähre, weiß am Kopf und linken Bein. Adresse 3424 Union Ave.

Geld.

Zu leihen gesucht: $1200, erste Hypothek, Grundeigenthum, keine Zwischenhändler. R. 10 Abendpost.

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprmon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. [illegible]

Geld zu verleihen von $10 aufwärts auf Möbeln, Pianos und sonstige Werthsachen, und behaltet Ihr dieselben in Eurem Besitz. Zinsen reduzirt bei Zurückzahlung innerhalb der Zeit des Kapitals. W. Kambach, 4224 Wabash Ave. 13jllw2

Grundeigenthum und Häuser.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose
sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str. Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillete wende man sich an
K. Gray,
77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House. bidsl

Zu verkaufen: 4 Zimmer und 3 Zimmer Brick-Cottages und Lotten von $450 und aufwärts, auf leichte Abzahlungen. Dies ist eine neue Subdivision zwischen 38. und 39. Str., westlich von Halsted. Friedrich Bangfeldt, Office 985 35., Ecke Laurel. [illegible]

Zu verkaufen: Gute Geschäftsecke, neues Brick-Gebäude mit Saloon, Wohnhaus mit Lot, werth $3000, wird als erste Zahlung angenommen. Rest auf lange Zeit. Adresse R. 31, Abendpost. 14jllw4

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und Lot, $500 unter dem wirklichen Werthe. $600 Baar. Rest auf Zeit, nur für eine Woche, indem ich sonst Geld leihen muß, das Assessment für Blocken zu bezahlen. 470 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise von Chicago ein schönes Haus und Lot sofort. 4 Zimmer mit hohem Basement; Preis $1450. 664 Cornelia Str., nahe Lincoln Ave., Lake View, oder 223 S. Water Str. [illegible]

Zu verkaufen: 8 Lotten in S. Chicago, gut gelegen, billig, unter O. 125, Abendpost. [illegible]

Zu verkaufen: Ein schönes Haus und Lot mit acht Zimmern und Badezimmer ist sehr billig zu verkaufen, wenn sogleich genommen. Adresse: 854 School Str. modi9

Zu verkaufen: Billig wegen Abreise, ein schönes zweistöckiges Haus, Store und Wohnungen. 638 Southport Ave. modi9

Die billigsten Lotten in Chicago, an Hamlin und Avers Ave., Lawndale, welche bei dem Publicum 40 Procent unter dem Marktpreise offeriren. J. H. Curtis & Co., Zimmer 26, 95 Clark Str. [illegible]

Zu verkaufen: Billige Lotten in Goldenweiß und Madisons Subdivision an Milwaukee Ave. und Irving Park. Preis $275 und aufwärts auf leichte Abzahlung. R. Madsen, 1242 Milwaukee Ave. [illegible]

Billig! Billig! Lotten in den Tolleston Stock-Yards; nur $35 und aufwärts. $10 Anzahlung, $5 monatlich. [illegible]
1787 Milwaukee Ave., Geld- und Landgeschäft.

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Woltz, Eigenthümer, 2459 Emerald Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen 2955 Emerald Ave. bwo12

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x374½) in Perry Ave., nahe Addison Ave. Lane Park, in prachtvoller Lage. [illegible] Näheres bei Rodde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bwl

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 2 Betten mit Springs und Matratzen, eine Eisbox, Badewanne und Kommode, billig wegen Umzug. Nachzufragen 3 Tage. Carl Braun, 664 Nord Halsted Str., 2 Treppen.

Zu verkaufen: Ein leichter geschlossener Deliverywagen, passend für Wholesale-Zeitungsgeschäft und ein leichtes Buggy. 251 N. Franklin Str. bmi4

Zu verkaufen: Ein Pferd, ausgezeichnet für Peddler. 1226 N. Ashland Ave. bmibo2

Zu verkaufen: Pony, guter Läufer, billig. 4943 Dreyer Str., Ecke 50. Str.

Zu verkaufen: 2 echte Singer-Nähmaschinen, $10 jede. Versichert vollkommen mit allen Verbesserungen. 843 W. North Ave., 1 Treppe hoch. 1

Zu verkaufen: Am Mittwoch Nachmittag verkaufe ich alle meine Möbel, keine Küchengeräthe. 32 Cornell Str. 5

Zu verkaufen: 2 Pferde, Geschirr und Wagen, billig. 28 Jowa Str.

Eine große Auswahl von Papageien, sprechende Sorte, zu billigen Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 23junlmt17

Zu verkaufen: Starkes Pferd und gutes Buggy. 587 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ganze Einrichtung von Candystore. 3023 Wallace Str.

Seltene Gelegenheit: Beinahe neues Baby-Carriage $5.50, Eisbox, Lounge $7.50, Garderobe $7.50, Carpets 5 Stück Plüsch-Parlor-Set $18.00, Brüsseler Carpets. 106 W. Adams Str.

Billig: Feine große Eisbox, passend für Saloon, Grocery oder Butchershop. [illegible] Adams Str.

Zu verkaufen billig: 2 Pferde. 979 Milwaukee Ave. mo-frl

Zu verkaufen: Eine Nähmaschine und Knopflochmaschine und Bügeleisen. 175 Rumsey Str., hinten. 11jllwl

Zu verkaufen: Ein Expreß-Wagen, ein Truck-Wagen (zweispännig) für jedes Geschäft passend; [illegible] 873 21. Str. [illegible]

Zu verkaufen: Ein schönes Buggyschirr, billig. 663 Wrightwood Ave. fmbi

Zu verkaufen: Ein kräftiges gutes Pferd und leichter Wagen, billig, bei 2 Moen, 881 N. Kedzie Ave. 10jullw4

Zu verkaufen: Verschiedene Bambusrohr-Stühle und Buggykorb. 45 Hope Str. 9jllwl

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. [illegible]

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 839 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. [illegible]

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str. werden alle Frauen den Nachmittag von 2 bis 5 Uhr frei behandelt. [illegible]

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., [illegible] Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und nach geringen Kosten. Sonntags 10 bis 2, Zimmer 43 & 44. [illegible]

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Gibt in allen Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. [illegible]

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. [illegible] Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. [illegible]

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, [illegible] die Schachtel. 174 E. Madison Str. [illegible]

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 460 N. Hanover Str. [illegible]

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost“ aufgeben, die in der [illegible] Annahmestellen [illegible]

Unterricht.

Guter Unterricht in Violin und Piano wird ertheilt. 288 S. Halsted Str. [illegible]

Zither-Unterricht in Kahns Zither-Akademie, 4 Fullerton Ave. [illegible]

Czarras Institut für Kleidermachen. 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter erhalten gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Garderobe 2c. [illegible]

Die Erbin.

Roman von W. E. Norris.

(13. Fortsetzung.)

„Das ist wohl möglich," erwiderte sie lachend. „Aber wie kommen Sie so plötzlich zu dieser Einsicht?"

„Ich meine, ich war ein Thor, mir auch nur einen Augenblick einzubilden, Susie sei mir gut. Sie übersieht mich jetzt vollständig und hat nur Augen und Ohren für Claughton."

Mrs. Fentons schlanke Finger erfaßten in der Dunkelheit Freds große, starke Hand, die neben ihr auf dem Sitz lag, ohne den Druck zu erwidern. „Armer Junge!" sagte sie leise.

„An meinem nächsten Geburtstage werde ich achtundzwanzig Jahre, folglich bin ich gerade kein Junge mehr," erwiderte Fred, dessen Nerven sehr gereizt waren.

„Nein, aber Sie sind alt genug, sich nichts daraus zu machen, wenn man Sie so nennt, und Ihrem Charakter nach sind Sie ja noch ein reines Kind. Mir sind Sie darum nur um so lieber. Ob Miß Moore Ihnen gut ist, weiß ich nicht, aber ich fürchte, sie hat keine große Lust, eines armen Mannes Frau zu werden."

Das war der Gedanke, der Fred den ganzen Abend hindurch gequält hatte. Es war zu auffallend, daß Susies verändertes Wesen mit jener Zeit zusammenfiel, da sich Freds Verhältnisse plötzlich verschlechtert hatten. Da man es jedoch nicht gern hat, einen derartigen Gedanken von einem Andern unumwunden aussprechen zu hören, sagte er: „Sie kennen Susie zu wenig, um ein Urtheil über Sie zu haben, Laura. Sie ist durchaus nicht das, wofür Sie sie halten. Mir scheint es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß sie sich in Claughton verliebt hat."

„Durchaus nicht," stimmte Mrs. Fenton etwas schnippisch zu.

„Also sagen Sie es, bitte, nicht noch einmal, daß sie mich verwirft, weil ich ihr zu arm bin," fuhr Fred fort.

„Lieber Fred, verzeihen Sie, daß ich nicht blind bin und es bemerkt habe, daß sie Ihnen sehr ostentativ den Rücken zukehrte und Sie so wenig als möglich beachtete. Man kann jemand übersehen, ohne ihn zu verletzen — Susie aber wollte Sie offenbar verletzen. Jedoch ich kann mich irren. Ich hoffe sogar, daß ich es thue. Zürnen Sie mir nicht, Fred. Ich habe Sie wirklich nicht kränken wollen. Und daß ich Ihnen gegenüber aufrichtig bin, ist sicher kein Grund für Sie, mir böse zu sein."

„Verzeihen auch Sie mir meine Unfreundlichkeit, Laura," sagte der junge Mann reuig. „Ich weiß es sehr gut, daß Sie mir nicht absichtlich wehe thun wollten. Seien Sie nur immer ehrlich gegen mich. Selbst wenn ich schmerzliche Wahrheiten zu hören bekomme, so ist mir Aufrichtigkeit immer lieber als höfliches Schweigen. Trotzdem sage ich es Ihnen noch einmal, daß Sie Susie zu wenig kennen, um ein Urtheil über sie zu haben."

„Nun, vielleicht bietet sich mir eine Gelegenheit, sie genauer kennen zu lernen," antwortete seine Cousine lachend. „Mrs. Moore war sehr freundlich gegen mich und forderte mich auf, sie zu besuchen. Haben Sie übrigens mein Verhalten gegen Mrs. Moore beobachtet und waren Sie zufrieden damit?"

„Sehr. Ich muß gestehen, ich war sehr verwundert —"

„Mich die Rolle der großen Dame ohne jede Schwierigkeit spielen zu sehen? Das dürfte Sie nicht in Erstaunen setzen, lieber Fred. Sehen Sie, die arme Musiklehrerin war ich eben lange genug; hätte ich mich als solche aufgespielt, so hätte die Generalin mich eingeladen, um ihre Gäste zu unterhalten; so aber ladet sie mich ein, damit ich mich von ihnen unterhalten lasse. Sie sehen, ich habe in der kurzen Zeit meines Hierseins schon viel gelernt. Nicht wahr, Mrs. Moore und ihr Gatte waren ganz entzückt von mir? Ich wette, sie macht mir gleich morgen einen Besuch und ladet mich zu Tisch oder zum Abend ein."

Lauras Prophezeiung gi[n]g schnell in Erfüllung, denn schon am Tage, nach dem die Generalin die Bekanntschaft der jungen Witwe gemacht hatte, stattete sie ihr einen Besuch ab, und zwei Tage später erhielt Mrs. Fenton folgendes Billet von ihr: „Wollen Sie mir die Freude machen und am Dienstag bei uns essen? Wir erwarten einige Gäste zu Tisch unter andern auch Ihren Herrn Vetter. Da wir in den nächsten Tagen unsere Reise antreten, so würde es mir doppelt leid thun, falls Sie beide meine Einladung ausschlügen und mir die Gelegenheit raubten, Sie bei mir zu sehen."

Mrs. Fenton bewies Fred das Interesse, das sie an ihm nahm, dadurch sehr sichtlich, daß sie eine Einladung, die sie für denselben Tag zu einer Freundin Lady Clamboroughs erhalten hatte, ablehnte. „Wenn ich Ihnen auch in weiter nichts nützen kann," sagte sie zu Fred, „so will ich wenigstens Hauptmann Cloughton an mich zu fesseln versuchen, damit sie freies Spiel bei Susie haben."

Fred mußte über ihr Selbstvertrauen lachen. „Halten Sie es nicht für zu leicht, Cloughton zu fesseln," erwiderte er.

„Nichts leichter als das. Sie kennen mich noch nicht halb, mein bester Fred. Ich war förmlich darauf angewiesen, mich beliebt zu machen, und ich darf wohl sagen, daß ich eine ziemliche Fertigkeit darin habe, namentlich bei dem männlichen Geschlecht. In Sydney galt ich für sehr gewinnend."

„Das wundert mich gar nicht," sagte Fred.

„O, Sie haben gar keine Idee, wie ich sein kann, wenn ich will. Leider Gottes war ich in Sydney zur größten Vorsicht gezwungen. Denn ich durfte es mit keiner Frau verderben, wenn ich mir nicht selber schaden wollte. Ich muß indeß gestehen, daß mich die Fertigkeit in dieser Kunst wenig eitel macht. Jeder Mann ist an irgend einer Schwäche zu fassen."

„Hm! Sagen Sie mir offen, Laura, ob Sie Ihr Eroberungssystem gegenwärtig auch bei mir in Anwendung bringen?"

„Nein. Wirklich nicht. Sie müssen es ja längst bemerkt haben, daß es nicht in meiner Absicht liegt, mit Ihnen zu kokettiren. Ich trete alle Ansprüche auf Sie an Fräulein Susie ab."

„Sie kennen Susie zu wenig, um jedesmal, wenn Sie ihren Namen nennen, einen so überaus spöttischen Ton anzuschlagen."

„Nun, ich werde sie ja jetzt besser kennen lernen. Aber ich werde mich hüten, mein Urtheil meinem Hitzkopf von Vetter mitzutheilen, wenn es nicht schmeichelhaft ausfällt."

„Es wäre sehr unfreundlich von Ihnen, wenn Sie mir nicht sagen wollten, was Sie denken," erklärte Fred. „Ich bin kein solcher Esel, mir einzubilden, es müsse sich jeder gleich in sie verlieben; nur müssen Sie mir gestatten, bei meiner Meinung zu bleiben, auch wenn sie von der Ihrigen abweicht."

„Das muß ich wohl," antwortete Mrs. Fenton lachend. „Doch würde ich es unterlassen, wenn es in meiner Macht stünde, denn es ist doch zweifellos, daß meine Meinung unparteiischer und darum werthvoller ist.

Neuntes Kapitel.

Es war ziemlich spät, als sich Fred und seine Cousine in die Moore'sche Wohnung in der Cromwellstraße begaben, und die meisten Gäste hatten sich bereits dort eingefunden. Hauptmann Claughton glänzte einstweilen durch Abwesenheit, was Fred aus mehr als einem Grunde sehr lieb war. Einerseits war ihm der Nebenbuhler nicht im Wege, andrerseits hatte er keine besondere Lust, sich ihn durch die gütige Vermittlung Mrs. Fentons vom Halse schaffen zu lassen. Seitdem seine reizende Cousine sich ihm gegenüber ihrer Eroberungskünste gerühmt hatte, war sie in seiner Achtung um einen kleinen Strich gesunken. Kein einziger Mann hört wohl gern eine Frau sich ihrer Fertigkeit in der Koketterie rühmen.

Der General und seine Gattin begrüßten Fred sehr herzlich.

„Sie haben sich eine Ewigkeit nicht bei uns sehen lassen," sagte Mrs. Moore. „Wie reizend sieht Ihre Cousine aus! Mein Mann und ich sind ganz entzückt von ihr. Sie ist wirklich eine bezaubernde Frau. Ich glaube, wir sind vollzählig und können zu Tische gehen. Hauptmann Claughton dürfen wir leider nicht erwarten. Sie haben wohl schon von dem Verluste gehört, der ihn betroffen hat?"

Fred schüttelte den Kopf. „Ich sehe Claughton sehr selten. Was hat er denn verloren? Seine Uhr, oder sein Herz oder einen anderen werthvollen Gegenstand?"

Die Generalin lachte. „Nur seinen älteren Bruder.

„Nur?"

„Man kann es als kein großes Unglück betrachten, daß er gestorben ist. Er war herzkrank und hat monatelang schwer gelitten. Ich glaube, Hauptmann Claughton ist bereits zum Begräbniß gereist. Dieser Todesfall ändert natürlich seine Verhältnisse mit einem Schlage. Aber ich hoffe, daß er trotzdem nicht daran denkt, seinen Abschied zu nehmen. Und ich finde es schrecklich, wenn ein im besten Mannesalter stehender Mann ohne Beruf und Beschäftigung in der Welt lebt."

Freds Harmlosigkeit und Unbefangenheit machte ihn im allgemeinem zu keinem sehr scharfsichtigen Beobachter, aber die Bedeutung dieser vertraulichen Bemerkung konnte ihm doch nicht entgehen. Sie sollte besagen, „Bilde dir nur ja nicht ein, junger Mann, daß du aus einem andern Grunde eingeladen worden bist, als weil es unserm guten Herzen widerstrebt, jemand, dem es schlecht geht, schlecht zu behandeln und gänzlich von unserm Verkehr auszuschließen. Aber als Schwiegersohn bist du mit deinen zehntausend Pfund Sterling zu arm. Da ist Claughton jetzt eine ganz andre Partie. Er erbt eine Besitzung, die mehr Morgen hat, als du Sovereings besitzest."

All dies verstand Fred sehr wohl, ja er dachte sogar, daß Mrs. Moore etwas gar zu deutlich war. Ob Susie ebenso dachte, wie ihre Stiefmutter, blieb abzuwarten. Leider sollte sein Wunsch, Susie zu Tische zu führen, sich nicht erfüllen. Er wurde zum Partner eines ältlichen, lebhaften Fräuleins bestimmt, und Miß Moore, deren Tischnachbar Claughton gewesen wäre, begab sich allein in den Speisesaal. Zwar hatte sie den Platz zu Freds linker Hand, aber die zu seiner Rechten sitzende alte Jungfer belegte ihn so ganz mit Beschlag, daß er nur wenig Gelegenheit zur Unterhaltung mit Susie fand. Richtete er jedoch das Wort an sie, so antwortete sie ihm in derselben Art, wie sie es im Theater gethan hatte: höflich, aber gleichgültig und kalt. Vergebens bemühte er sich, irgend ein Thema anzuschlagen, das ihr früher Inrereffe eingeflößt hatte — sie war durch nichts zu erwärmen. Er wagte einen letzten Versuch und begann von seinem Drama, der einzigen Quelle seiner Hoffnungen für die Zukunft zu sprechen — Susie zeigte deutlich, daß jedes Interesse, das sie früher an Freds Arbeiten genommen hatte, geschwunden war. Sie war sichtlich zerstreut und gedankenabwesend. Fred ließ den Muth sinken. Es war zu klar, daß ihre Stimmung durch Claughtons Abwesenheit litt; Susie gab sich gar nicht die Mühe, es zu verbergen, daß sie mit ihren Gedanken überall sonst weilten, nur nicht bei ihrem Nachbar zur Rechten. Nun wurde auch Fred zerstört und einsilbig.

(Fortsetzung folgt.)

Selle Hundefänger.

Auf Veranlassung der „Humane Society" wurden gestern dem Richter Bradwell eine Anzahl Hundefänger unter der Anklage der Thierquälerei vorgeführt, indeß sämmtlich, bis auf August Diederich, welcher $5 blechen mußte, straffrei entlassen.

Aus dem Countyrath.

Die Bücher des Schatzmeisters sollen geprüft werden.

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes brachte Commissär Nelson einen Antrag ein, laut welchem das Finanz-Comite beauftragt wird, die Gelder und Bücher des County-Schatzmeisters nachzusehen, resp. nachzuzählen, und zwar an dem Tage, da der County-Schatzmeister seinen halbjährlichen Bericht abgiebt. Herr Nelson meinte, es sei unbedingt nöthig, daß der Countyrath genau wisse, wie viel Geld sich in den Händen des Schatzmeisters befindet, sonst könnte es sich am Schluß der Amtsperiode des jetzigen Schatzmeisters herausstellen, daß das Comite nicht alle Zinsen, die ihm zukommen, erhalten habe und es würde dann Verwickelungen geben, die event. durch die Gerichte geschlichtet werden müßten. Der Antrag wurde angenommen.

Commissär Stauber machte als Vorsitzender des Finanz-Comite's darauf aufmerksam, daß der Countyrath kein Recht habe, die Rechnung des Sheriffs für Gefangenen-Beköstigung während des Monats Juni, zur Zahlung anzuweisen. Gen. Smith erklärte jedoch, daß der mit dem Sheriff abgeschlossene Contrakt bis zum 1. Juli Giltigkeit habe und daraufhin wurde der ganze Bericht des Finanz-Comite's angenommen.

Dr. Wimmermark vom County-Armenhause erhielt einen 6tägigen Urlaub, um an dem schwedischen Sängerfest in Minneapolis theilnehmen zu können. Seine Assistenz-Aerzte werden ihn vertreten. Ferner wurde beschlossen, den Superintendenten des Armenhauses anzuweisen, alle Namen von Insassen der Anstalt, sowie solcher Angestellten, die ihren Dienst nicht zur Zufriedenheit erledigen, von der Zahlungsliste zu streichen. Aus diesem Beschluß läßt sich entnehmen, daß die kürzlich in Folge der Beschwerden des Dr. Brown im Armenhause vorgenommene Untersuchung im Großen und Ganzen zu Gunsten des Dr. Wimmermark verlaufen ist.

Das Fest der Wirthe.

Das Garten-Fest des ersten Districts der „Liquor Dealers' and Manufacturers' State Protective Association of Illinois" in Ogdens Grove, über dessen Beginn wir bereits theilweise in unserem gestrigen Blatte berichteten, nahm seinen programmmäßigen Verlauf. Gegen 3 Uhr begannen die „Rennen", welche folgende Resultate ergaben:

1. Rennen für Vereinsmitglieder, welche über 200 Pfund wiegen. Sieger: John C. Vogt, vom Westseite Wirths-Verein. Preis: Eine von Geo. Manerow gestiftete Bierpumpe.

2. Rennen für Frauen von Vereinsmitgliedern. Siegerin: Frau Müller, die Gattin Georg Müllers, vom Westseite Wirthsverein. Preis: Ein Eiskühler, gestiftet von der Merle & Hearney Mfg. Co.

3. Rennen für Herren mit mehr als 200 Pfund Gewicht und unter 5 Fuß 5 Zoll Größe. Sieger: Toni Hauton, von der Liquor Dealers Protective Association. Preis: Ein Schreibtisch, gestiftet von der Meinwegen & Weiß Mfg. Co.

4. Blieb unentschieden.

5. Rennen für Vereinsmitglieder. Seeger Otto Fusch von der „Scandinavian Saloon Keepers Association" trug den Preis in Form einer eleganten, von dem „Era Hat Store" gestifteten „Angströhre" davon.

6. Rennen für unverheirathete junge Damen. Der Preis, bestehend in einem feinen Operngucker, fiel Fräulein Lizzie Jeski, Tochter des bekannten Gastwirthes Jeski, welcher dem Nordseitewirthsverein als Mitglied angehört, zu.

7. Knaben-Rennen. Sieger: Albert Strom, Sohn eines Mitgliedes der „Scandinavian Saloon Keepers Association". Preis: ein von „Wolf the Clothier" gestifteter Anzug.

Die weiter angesetzten Rennen fielen in Anbetracht der vorgerückten Stunde aus, und Jung und Alt gab sich den Freuden des Tanzes und dem Genusse der Gaben des Bachus und Gambrinus hin.

Im Laufe des Abends hielt Rechtsanwalt John Wagner eine schwungvolle Rede, in welcher er den Kampf der Vereinigung gegen die Temperenzgesellschaften als einen Streit des Lichtes gegen die Dunkelheit, der persönlichen Freiheit gegen anmaßende Gewaltthätigkeit schilderte. Er erinnerte an die glorreiche Befreiung der Sklaven von ihren Ketten und forderte die Anwesenden auf, mit allen Kräften dafür einzutreten, daß nicht wieder Fesseln dem Volke angelegt werden mögen, die unter Umständen drückender werden können, als die Sklaven sie je getragen haben. Sehr geschickt wußte der Redner statistische Notizen einzuflechten, welche bewiesen, daß auch die Zahl der Verbrecher in den sogen. Prohibitions-Staaten verhältnißmäßig größer ist, als in jenen Staaten, in denen das Schankgewerbe frei ausgeübt werden darf.

Bei eintretender Dunkelheit wurde der Garten feenhaft erleuchtet und die Stimmung war eine so gemüthliche, wie man sie nur immer wünschen kann.

Das Comite, dem in erster Linie der Dank für das Gelingen des wirklich schönen Festes gebührt, bestand aus den Herren: August Lueders, Fritz Rohde, Tom Nolan, R. H. Halle und Rud. Anbach.

Bekannte sich schuldig.

Der Zimmermann John Reynolds, welcher am Samstag wegen Opium-Schmuggelns verhaftet wurde, bekannte sich gestern vor Commissär Hoyne des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig und wurde unter einer Bürgschaft von $2500 den Bundes-Großgeschworenen überwiesen. Außerdem wurde noch ein Chinese Namens Sam Moy unter der Anklage, als Helfershelfer an dem Schmuggelgeschäft betheiligt gewesen zu sein, verhaftet und in Ermangelung von Bürgschaft in das County-Gefängniß geschickt.

Habt Ihr jemals Eine bedeutendere Erklärung gesehen?

„Vor fünf Jahren begann mein physischer Zustand sich zu verschlimmern. Mein Magen wurde schwach und reizbar in einem solchen Maßstabe, daß ich unfähig ward, die Speisen zu behalten. Meine Mahlzeiten verursachten heftiges Erbrechen und allgemeines Unwohlsein. Ich litt an Gedächtnißschwäche und großer und unbeschreiblicher Mattigkeit. Meine Haut war schlaff, meine Augen eingesunken, und mein allgemeines Aussehen zeugte von ernstlichem physischem Niedergang. Ich begann vor drei Wochen die Behandlung in der „Cosmopolitan Dispensary". Meine Besserung war fast wunderbar. Ich widme mich nunmehr mit erneuerter Kraft dem Geschäfte; Alles erscheint mir wieder licht und leicht. Meine Gesundheit ist vollkommen wieder hergestellt. Ich verweise Jedermann mit Vergnügen an die „Cosmopolitan Dispensary" zur ärztlichen Behandlung, da ich nun die durch dieses Institut vollzogenen Kuren kenne.

William Butler,
Supt. Davy Clay Ballast Co., Kenosha, Wis."

COSMOPOLITAN CHARTERED DISPENSARY,
Ecke Wabash Ave. und Madison Str.

Alle acuten, chronischen und nervösen Leiden mit unfehlbarem Erfolg behandelt. Alle neuesten Medikamente und Apparate für die Heilung veralteter Krankheiten. Rheumatismus, Lendenweh und Nervenzerrüttung eine Spezialität.

In dem Hauseinsturz an der State Straße.

Der bei dem Deckeneinsturz in dem Hause No. 152 State Str. verunglückte Gypser Adolph Kiska wird wohl noch längere Zeit das Krankenbett hüten müssen. Die Verletzungen des Mannes sind bedauerlicher Weise nicht so leicht, als uns anfangs berichtet wurde; Kiska hat vielmehr einige Rippen gebrochen. Ein Herr A. Fuchs, der zur kritischen Zeit in dem Unglücksbau arbeitete, erklärt, daß er und eine Anzahl seiner Collegen es nur ihrer Schnelligkeit und ihrem guten Glück verdanken, daß sie unverletzt davonkamen.

Niemand zweifelt, daß Dr. Sage's Catarrh Remedy auch wirklich jeden Catarrh heilt, ob du nun die Krankheit erst neuerdings dir zugezogen oder ob dieselbe bereits länger in deinem Körper wurzelt, weil die Hersteller ihr Vertrauen durch eine Garantie von $500 bekräftigen, und zwar ist dies keine marktschreierische Zeitungs-Garantie, sondern sind dieselben „auf Verlangen" jeden Augenblick für dich bereit.

Dieser Augenblick tritt dann ein, wenn du beweist, daß die Hersteller desselben dir keine Heilung verschaffen konnten.

Der Grund für ihr Vertrauen liegt aber darin:

Dr. Sage's Heilmittel hat sich als solches bewährt in neun und neunzig aus hundert Fällen von Catarrh im Kopfe, und die World's Dispensary Medical Association kann deshalb das Risiko sich gestatten, dich als den etwaigen Hundertsten anzusehen.

Die einzige Frage ist nun die — bist du bereit den Versuch zu machen, da die Hersteller gewillt sind, das Risiko zu übernehmen?

Ist dies der Fall, so ist das Weitere ganz einfach. Du bezahlst an deinen Apotheker 50 Cents und der Versuch beginnt.

Strebst du nach den $500, so wirst du etwas viel Besseres erhalten — eine vollständige Heilung!

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der
Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 202 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

DR. GOODMAN, 182 W. Madison Str.

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave.

Massage und Heilgymnastik.

Bandwurm-Mittel.

BORSCH, Optiker.

Dr. Clarke
186 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Ill.
Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,
kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.
Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Deutsch gesprochen und geschrieben.

THE CLINIC,
125 Dearborn Str., nahe Madison Str., Zimmer 22, 3. Floor. Elevator bis 6 Uhr Abends.
Sprechstunden: 12 Mittags bis 7 Abends. Sonntags 10–12 Mittags.
Behandlung chronischer Krankheiten durch deutsche approbirte Aerzte,
spez. katarrhalische und nervöse Leiden, Frauen- und Kinderkrankheiten, Haut- und Geschlechts-Affectionen.
Consultation frei. 25junljrl1

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Karl Horn,
Praktischer Buchbinder,
250 E. Lake Str. 5ji3mo8

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175–181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.

HAYMARKET
Crockery House,
191 W. Randolph Str.,
nahe Halsted.
Haupt-Niederlage für Saloon-Glaswaaren und Utensilien, sowie alle Arten von Hotel und Restaurant-Geschirr zu den niedrigsten Preisen.
Hofbräuglas 70c das Dtzd. Macht einen Versuch.
Wir haben keine Agenten.

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str.,
Restaurant und Bierhalle.



CHAS. C. BILLETERS
Californie-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von echtem Malz Lager-Bier.
2349 South Park Ave., Chicago.

Dyspepsie
könnte als eine Bezeichnung für das Anfangsstadium aller Krankheiten gelten, denn eine ordentliche Verdauung ist das Wesentlichste für die Gesundheit eines jeden Organs und das richtige Vonstattengehen einer jeden Funktion des Körpers. Und doch, wie leicht wird im Kinde, im Erwachsenen oder im Greise Unverdaulichkeit herbeigeführt! Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, unzweckmäßige Nahrung, Katarrh oder Erkältung des Magens in Folge nasser Füße, eiskalter Getränke u. s. w., u. s. w. bringen die Verdauung in Unordnung, und wir leiden dann an Uebelkeit, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magensäure, Kopfschmerz, Verstopfung oder auch Diarrhöe. Die Leber geräth in Mitleidenschaft, und da sie mit unreinem Blut versorgt wird, kann sie ihre Arbeit nicht länger verrichten und trägt zu der allgemeinen Zerrüttung bei. Der Patient wird schwach und magert ab, kann nicht schlafen und fühlt sich, während ihm im Allgemeinen alles, im Besonderen aber anscheinend nichts fehlt, von Kopf bis zu Füßen ganz elend. Gesunder Menschenverstand brachte die alten Mönche, welche mit den medizinischen Pflanzen der Alpen vertraut waren, auf den Gedanken, alle solche Symptome im Keime zu ersticken, und noch heute stehen die St. Bernard Kräuterpillen ganz vorn an der Spitze der langen Reihe von Dyspepsie-Heilmitteln. Dieser hohe Ehrenplatz wurde einfach dadurch behauptet, daß die Verdauungsorgane gestärkt, reines Blut beschafft, und alle reizenden Abfallstoffe aus dem System entfernt wurden.
Alle Apotheker verkaufen sie zu 25c per Schachtel. 1

Eine vorzügliche Gelegenheit
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
Norddeutschen Lloyd.
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
Baltimore und Bremen
direkt,
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
1,885,513 Passagiere
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.,
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2

SPREE · KAISER WILHELM II · HAVEL · EIDER · LAHN · FULDA · WERRA
Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
OELRICHS & CO.
H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
KOPPEL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 CLARK STR.

Allen B. Wrisley's
WHITE
BORAX
SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Chicago Mortgage Loan Co.

$15.00 bis $5,000.00.

WASHBURN'S
SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jaljsadi
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin &c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen &c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma8m8

Warum sollt Ihr Rente zahlen?
Wir leihen einem Jeden das nöthige Geld zum Kaufen eines Hauses (oder Lot und zum Bauen eines Hauses), wo immer gelegen, und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, gleich Rente, zurückzahlen, Zinsen inbegriffen. Lösen auch Mortgages ab.
Selbst dem Unbemittelten wird die Gelegenheit geboten, ein eigenes Heim ohne Kapital zu gründen.
Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Filiale der Co-operative Building Bank. Autorisirtes Kapital $100,000,000. Hon. James W. Hayt, Ex-Schatzmeister der Ver. Staaten, Präsident.
Office: 352 S. Halsted Str.
J. BUSH, Repräsentant.

Hört auf, Rente zu zahlen!

The North American Savings Ass'n,
Commerce Building, vis a vis Board of Trade.

Household Loan Association
85 Dearborn Str., Zimmer 302.

Geld zu verleihen
UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.

Braucht Ihr Geld?
ALPHEUS H. SMITH, INVESTMENT BANKER.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Sichere Geldanlagen.
Wasmansdorff & Heinemann,
145–147 E. Randolph Str.

Geld zu verleihen

Anleihen gemacht
Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str.

LIPMAN'S Leih-Office.